

kufstein

# Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 2 / Oktober 2011 / 60. Jahrgang / [www.kufstein.at](http://www.kufstein.at)



Sicherheit seit **125** Jahren.

Raiffeisenbank  
Kufstein



Gut zu wissen, wo mein Geld zuhause ist:

**Wenn's ums Sparen geht,**

**ist nur eine Bank meine Bank.**

Sicherheit und Vertrauen sind das Um und Auf, wenn es ums Sparen geht. Schön, wenn man sich dabei auf die Kompetenz und die Produkte einer Bank verlassen kann, die es seit 125 Jahren gibt. Ihr Raiffeisenberater hilft Ihnen gerne, die beste Sparform zu finden. [www.raiffeisen-tirol.at](http://www.raiffeisen-tirol.at)

**Raiffeisen Spartage**

**vom 27. bis 31. Oktober 2011**

**Das Team der Raiffeisenbank Kufstein  
freut sich auf Ihren Besuch!**





## Die Umsetzungen haben begonnen! Die Stadt Kufstein verwirklicht zahlreiche Projekte.

Im Jahr 2010 ist es in vielen Bereichen noch darum gegangen, laufende Projekte fertig zu stellen sowie für neue Projekte die Ideenfindung abzuschließen und im Rahmen des Budgets die Finanzierung sicher zu stellen. Im heurigen Jahr konnte damit begonnen werden, für die Stadt Kufstein wichtige und zukunftsweisende Vorhaben umzusetzen. Teilweise befinden wir uns mitten in dieser Umsetzungsphase und wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, kann bereits wieder feststellen, dass in Kufstein gleich an mehreren Orten größere Bauvorhaben abgewickelt werden. Ich weiß natürlich, dass in Teilen der Bevölkerung dies nicht immer nur positiv gesehen wird, da man sich nach den zahlreichen Vorhaben der letzten Jahre oftmals auch eine Ruhephase wünschen würde. Tatsache ist allerdings, dass in vielen Bereichen Erledigungen ganz einfach dringend anstehen und diese nicht in die Zukunft verschoben werden können.

### Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes und des Kindergartens Zell

Ein eindrucksvolles Beispiel ist die Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes, die genau so koordiniert wurde, dass wir die in der warmen Jahreszeit umzusetzenden Tiefbauarbeiten bei der Neugestaltung des gesamten Platzes so abschließen müssen, dass im Frühjahr bei der Eröffnung des Einkaufszentrums „KISS“ nicht nur das Gebäude in neuem Glanz erstrahlt, sondern auch der davorliegende Platz. Die Arbeiten sollen noch vor der Kälteperiode umgesetzt werden, die Fertigstellung des zweiten Teiles bis zum Oberen Stadtplatz erfolgt



Der neugestaltete Untere Stadtplatz

3-5	Bürgermeisterseiten
6-7	Schutzzone für Stadtzentrum
7	Sanierung des Kindergartens Zell
8	Neuer Kreisverkehr Rosenheimer Straße/ Willy Graf-Straße
8-10	Beschlüsse des Gemeinderates
10-12	Sonstiges Stadtgeschehen
13	Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes
13	Shared Space in Kufstein
14	Ehrungen
14	Ferienexpress
15	Audit „familienfreundliche-gemeinde“
15	Ehrenamtliche Mitarbeiterin für Wohnheim gesucht
15	Beginn mit der Eislaufsaison in der Eisarena
16	FH Kufstein Tirol – Bauteil III u. a.
16	Bevölkerungsdetails
17	25-Jahr-Jubiläum des Sozialsprengels
18	Sozialmarkt am Oberen Stadtplatz
18	Slipanlage für das Feuerwehrboot
19	Alte Filme gesucht
19	Verein „Lesepatenschaft“
20	Projekt „Mei VorSprung“
20	Neue Ausstellung auf der Festung
21-24	Kulturseiten
25	OperettenSommer 2012
25	Sanierung des Stadtpolizeigebäudes
26-30	Umweltnews
31	Kufstein – einst und jetzt
32-40	Politikerseiten
41	Tourismusverband
42	Geburtstage, Quiz

dann im Frühjahr 2012. Ich bin fest davon überzeugt, dass alle aus dieser Baustelle erwachsenden Erschwernisse letztlich dadurch aufgewogen werden, dass wir dann bis zur Sommersaison 2012 den Unteren Stadtplatz in einer Qualität vorfinden werden, die aus meiner Sicht in dieser Form schon seit vielen Jahrzehnten nicht mehr so gegeben war. Ebenso freut es mich trotz der damit verbundenen Unannehmlichkeiten sehr, dass wir endlich das Projekt einer Neugestaltung des Zeller Kindergartens angehen konnten, der ja schon seit vielen Jahren stark renovierungsbedürftig war. Bis zur Fertigstellung im Jahr 2012 versuchen wir durch eine großzügige Containerlösung den Betrieb so gut wie nur irgendwie möglich aufrecht zu erhalten.



Der sanierte bzw. umgebaute Kindergarten in Zell

### Investitionen im Schul- und Altenpflegebereich

Gravierende Veränderungen wird es auch im Bereich des Stadtparkes geben, wo es gemeinsam mit dem Land Tirol, der Fachhochschul-Errichtungs- und Betriebs Ges.m.b.H. und insbesondere auch unter tatkräftiger Hilfe unserer Stiftungsvorstände gelungen ist, die notwendige Finanzierung für die dritte und auch bereits für die vierte Ausbaustufe der Fachhochschule zu lukrieren. Im Bereich des derzeitigen alten Krankenhauses wird ein Neubau im Stile der bisherigen Fachhochschule errichtet, die damit auch für die zukünftige Entwicklung im Fachhochschulsektor bestens gerüstet sein wird.

Um den Schulstandort weiter zu stärken haben wir in den vergangenen Monaten intensive Verhandlungen mit dem Land Tirol geführt, um nicht nur den Bestand der Fachberufsschule in Kufstein abzusichern, sondern den zusätzlichen Ausbildungszweig „Mechatronik“ mit der übrigen Berufsschule an einem Standort zu vereinigen. Mein Plan wäre es ja gewesen, hier ein deutliches Zeichen zu setzen und im Bereich des Stadtparkes im Anschluss an die Fachhochschule auch die Fachberufsschule unterzubringen, um damit zu dokumentieren, dass Lehre und Studium für uns den gleichen Wert aufweisen. Dies war allerdings so nicht durchsetzbar. Trotzdem freut es mich außerordentlich, dass es uns gelungen ist, mit dem Innotech in Kufstein ein Gebäude zu finden, in dem in weiterer Folge alle Zweige der Fachberufsschule in Kufstein untergebracht werden können, so nicht nur die Klassen samt Nebenräumen, sondern insbesondere auch die Labors für die Mechatronik-Ausbildung. Dies bedeutet wiederum, dass uns im Bereich der Sparchner Volksschule zusätzliche Räumlichkeiten für die Volksschule zur Verfügung stehen, womit auch deren Raumnot ein Ende finden wird. Dessen ungeachtet werden wir in den nächsten Jahren daran gehen müssen, hier entsprechende Umbauten vorzunehmen, damit auch das Gebäude für Volksschule und Polytechnikum auf den technisch neuesten Stand gebracht werden kann.

Auch für unsere älteren Mitbürger wird intensiv gearbeitet. Neben den bereits vorhandenen 127 Betten im Altenwohnheim in Zell werden ab Mitte 2012 auf dem Bärenareal im Altenwohnheim „Innpark“ noch einmal weitere 58 Pflegebetten zur Verfügung stehen. In diesem neuen Gebäude wird auch eine Dementenstation nach modernsten Gesichtspunkten untergebracht werden.

### Nutzung der Sportanlagen im Kasernenareal

Im Bereich des Kasernenareals stehen der Stadt Kufstein große Flächen für eine Sportanlage zur Verfügung und wir haben im heurigen Jahr den bestehenden Fußballplatz so adaptiert, dass er dem Fußballclub für Trainingszwecke bereits zur Verfügung steht, darüberhinaus wurde endlich auch für die erfolgreichen Baseballer aus Kufstein eine Heimstätte geschaffen, die in Zukunft dort trainieren können. Auch die Faustballer haben hiermit eine Spielstätte, die sie wesentlich öfter werden benützen können als dies bisher am Sportplatz am Fischergries der Fall war.

Das Gelände ist allerdings noch wesentlich größer, ich sehe hier die einmalige Chance, auch für die nicht in Vereinen organisierte Jugend zusätzliche Sportstätten, speziell für den hobbymäßigen Fußballsport zu schaffen. Ich werde mich darum bemühen, in den zuständigen Gremien der Stadt Kufstein die Zustimmung dafür zu finden. Es wäre mir ein großes Anliegen, dass die Jugend, aber auch alle sonstigen Hobbysportler die Möglichkeit haben, ihrem Sport auf städtischen Anlagen nachzugehen, ohne dass es zu Nutzungskonflikten mit den Kindern kommt, was bei den derzeitigen Sport- und Spielstätten beispielsweise in Zell und Endach ein echtes Problem darstellt.

Mit großem Interesse hat die Bevölkerung auch die weitere Entwicklung im übrigen Kasernenareal sowie bezüglich des Laadhauses und des gesamten daran angrenzenden Geländes verfolgt. In beiden Bereichen wurden entsprechende Wettbewerbe durchgeführt, bei denen der Stadt Kufstein und in weiterer Folge auch der Bevölkerung die Siegerprojekte präsentiert wurden. Die Entwicklung beider Standorte ist äußerst sensibel und der Gemeinderat ist sich seiner großen Verantwortung in diesem Zusammenhang durchaus bewusst. Beide Projekte wurden zwar grundsätzlich gelobt, ebenso auch die sichtbaren Bemühungen der Investoren, hier großartige Qualität zu liefern. Gleichzeitig gab es aber durchaus auch Ansatzpunkte, die zu kritischen Hinterfragungen geführt haben. Das Projekt am Oberen Stadtplatz wird daher hinsichtlich der Fassadengestaltung nochmals überarbeitet und ich hoffe, dass wir in Kürze der Bevölkerung das neue Ergebnis präsentieren können. Im Bereich des Kasernenareals wurde die grundsätzliche Idee einer „Gartenstadt“ allseits sehr gelobt, gleichzeitig wird aber die Zahl der geplanten Wohnungen durchaus kritisch hinterfragt und es wird auch in diesem Zusammenhang noch zu weiteren Gesprächen kommen.

### Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Insgesamt wird die weitere Entwicklung der Stadt auch ganz wesentlich davon abhängen, welches Ergebnis die Fortschreibung des Raumordnungskonzeptes erbringen wird. Wir haben dazu ein Planungsbüro beauftragt, welches mit seiner Arbeit bereits begonnen hat. Für mich wird es ein wesentliches Kriterium sein, dass die Lebensqualität

in Kufstein auf alle Fälle erhalten bleibt, was für mich nur dann möglich sein wird, wenn wir dafür Sorge tragen, dass die bisherigen Baulandgrenzen eingehalten und nicht mehr überschritten werden. Es gibt im Bereich der Stadt Kufstein zahlreiche Möglichkeiten der baulichen Entwicklung, ohne dass Erholungsraum beeinträchtigt werden muss. Ich bin zuversichtlich, dass auch der Gemeinderat eine solche Entwicklung für Kufstein wünscht.

### Stadtmarketing

Um die Lebensqualität der Bevölkerung und um unsere Chancen auf dem Tourismussektor geht es bei dem Projekt des Stadtmarketings, bei dem die erste Phase mittlerweile abgeschlossen ist. Das Büro Dr. Trasser aus Innsbruck hat nach mehreren Workshops ein grundlegendes Konzept vorgelegt, welches nicht nur die Stärken und Schwächen der Stadt auflistet, sondern auch Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt. Ich habe dieses Konzept in den letzten Wochen und Monaten durchgearbeitet und lege nun den Gremien der Stadt Kufstein konkrete Vorstellungen über die weitere Vorgangsweise vor, damit wir die notwendigen Weichenstellungen treffen können. Im Budget 2012 werden wir dafür zusätzliche Mittel vorsehen müssen.

### Noch mehr Familienfreundlichkeit als Ziel

Um Lebensqualität für unsere Bevölkerung geht es auch bei unserer Teilnahme am Audit „familienfreundliche Gemeinde“. Hier haben sich zahlreiche Kufsteinerinnen und Kufsteiner gemeldet, die einerseits an einer Bestandaufnahme, andererseits aber auch an einer Weiterentwicklung der Stadt Kufstein zu diesem speziellen Thema mitwirken. Das Ergebnis der Workshops ist in weiterer Folge von der Politik umzusetzen und ich hoffe sehr, dass die entsprechenden Bemühungen in den kommenden Jahren dann auch merkbar sein werden.

### Neue Verkehrslösungen

Wir arbeiten derzeit auch intensiv an neuen Verkehrslösungen für Kufstein, da die dynamische Entwicklung der Stadt natürlich dazu führt, dass ein steigendes Verkehrsaufkommen beim bestehenden Straßennetz zu Problemen führt. Ich hoffe sehr, dass es uns durch die Schaffung einer Fußgängerzone am Unteren Stadtplatz gelingt, hier innerstädtisch eine Zone zu schaffen, in der man sich gerne aufhält und seinen Erledigungen und Einkäufen nachgeht. Gleichzeitig soll auch in jenen Bereichen, in denen der Autoverkehr weiterhin selbstverständlich stattfinden wird, eine für Autofahrer und Fußgänger vorteilhafte Lösung gefunden werden. Wir haben hier Planungen im Rahmen des Projektes „Shared Space“ in Auftrag gegeben, die uns aufzeigen, in welcher Art und Weise Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer in dem nur begrenzt vorhandenen Raum bestmöglich miteinander auskommen können. Im Bereich des Fischergrieses wird dieses Konzept bereits derzeit baulich umgesetzt und eine Ausweitung dieser Verkehrsmaßnahme ist für die nächsten Jahre durchaus angedacht.

### Bewahrung des Charakters der Stadt

Die Arbeiten für eine Stadt und an einer Stadt werden trotz aller Bemühungen nie zu einem Ende gebracht werden können, dafür entwickelt sich die Stadt und dafür entwickeln sich die Bedürfnisse der Bevölkerung viel zu schnell. Trotzdem müssen wir sehr darauf achten, dass die Stadt Kufstein ihren Charakter behält und jene Dinge, die wir aus der Vergangenheit übernommen haben, nicht von einem auf den anderen Tag verschwinden und damit Opfer dieser dynamischen Entwicklung werden. Dazu hat sich der Gemeinderat bekannt. Kufstein wird sich freiwillig einem Beirat nach dem Ortsbildungsgesetz unterwerfen und sich fachmännisch beraten lassen, wenn es um Bauvorhaben im Innenstadtbereich geht. Alle Kritiker werden damit nicht zufriedenzustellen sein, gleichzeitig zeigen aber die Entwicklung am Unteren Stadtplatz und die hervorragend gelungene Fassade des Auracher-Hauses wie wichtig die von der Stadt Kufstein eingeforderte Bedachtnahme auf wertvollen Baubestand sein kann.




Foto: Richter Studios

Das Sparkassengebäude am Oberen Stadtplatz – prägend für den Stadtcharakter

### Beginn der Budgetberatungen

In Kürze beginnen die Beratungen für das Budget 2012, für das bereits viele Wünsche von vielen Seiten vorliegen, die wir nach Möglichkeit erfüllen wollen, ohne aber gleichzeitig den finanziellen Rahmen zu sprengen, da gerade in Zeiten wie diesen eine Finanzpolitik mit Augenmaß besonders wichtig erscheint.

Mit herzlichen Grüßen

  
Mag. Martin Krumschnabel  
Bürgermeister

# Gemeinderat fasst Grundsatzbeschluss über die Einrichtung einer Schutzzone für Stadtzentrum

Das Stadt- und Ortsbild ist das vorwiegend durch Gebäude und sonstige bauliche Anlagen geprägte Erscheinungsbild einer Stadt bzw. eines Ortskernes. Das Tiroler Orts- und Stadtbildschutzgesetz aus dem Jahre 2003 bietet Gemeinden Möglichkeiten, charakteristischen und architektonisch wertvollen Stadt- und Ortsteilen bzw. Gebäudegruppen Schutz vor Veränderungen zu gewähren. Eine Schutzzone stellt eine dieser Möglichkeiten dar.



Am 13. Juli fasste der Gemeinderat den Grundsatzbeschluss, für das Stadtzentrum eine Schutzzone gemäß § 8 des Tiroler Orts- und Stadtbildschutzgesetzes 2003 einzurichten. Diese Schutzzone sowie ein beim Amt der Tiroler Landesregierung installierter, mit sechs Fachleuten aus den Ressorts Architektur und Städtebau besetzter Sachverständigenbeirat sollen zukünftig über die architektonisch qualitätsvolle Gestaltung des Stadtzentrums „wachen“. Gebäude innerhalb der Schutzzone sind in ihrer Baustruktur und organischen Funktion zu erhalten, weiter zu entwickeln und erforderlichenfalls zu verbessern. Dabei ist auf die Erhaltung der historischen Architektur, auf die Schaffung einer Synthese zwischen historischer und moderner Architektur und auf örtliche Bautradition besonders Bedacht zu nehmen. Als Vertreter der Stadt in dem Sachverständigenbeirat wurde DI Walter Preyer aus Völs entsandt, ein anerkannter Experte auf dem Gebiete des Stadt- und Ortsbildschutzes.

## Markanter Stadtkern, Ortsbildschutzgutachten erstellt

DI Walter Preyer arbeitete im Auftrag der Stadt ein Ortsbildschutzgutachten für die Kufsteiner Schutzzone aus. Darin unterteilt DI Preyer die Schutzzone in einen sog. Kernbereich und einen sog. Randbereich. Der Kernbereich der Schutzzone deckt sich größtenteils mit dem Unteren und Oberen Stadtplatz. Der Baubestand des Unteren Stadtplatzes weist im Kern und teilweise auch im äußeren Erscheinungsbild eine mittelalterliche, teilweise noch gotische Bauweise auf. Zum Teil bestehen heute noch die zwei- bis dreigeschossigen Polygonerker, die das typische Gestaltungselement der Innstädte darstellen. Der Obere Stadtplatz entstand erst Ende des 19. Jahrhunderts anstelle des Wehrgrabens. Laut DI Preyer zählt der Kufsteiner Stadtkern mit dem Pfarrplatz, dem Oberen und Unteren Stadtplatz sowie der Festung zu den markanten Stadtkernen von Tirol. Den sog. Randbereich der Schutzzone bilden die beiden Häuserreihen entlang der Hans Reisch-Straße bis zum Franz Josef-Platz und die Häuserzeilen entlang der Kinkstraße bis zur Maderspergerstraße. Die Abbildung links zeigt den Kernbereich (rot eingezeichnet), den Randbereich (grau eingezeichnet) sowie die charakteristischen Gebäude der Schutzzone (dunkelgrau eingezeichnet; dazu zählen zB die Stadtapotheke am Unteren Stadtplatz, die Sparkasse am Oberen Stadtplatz oder die Volksschule Stadt).

## Auswirkungen einer Schutzzone auf Bauwerber

Vereinfacht kann gesagt werden, dass für Bauvorhaben in der Schutzzone (Neu- und Zubau von Gebäuden, Umbau von Gebäuden im Falle einer Änderung des äußeren Erscheinungsbildes usw.) neben der baurechtlichen Bewilligung auch eine gesonderte Bewilligung nach § 14 des Tiroler Stadt- und Ortsbildschutzgesetzes 2003 erforderlich ist. Beherrschender Grundsatz für die Erteilung der stadt- und ortsbildschutzrechtlichen Bewilligung ist, dass das jeweilige Bauvorhaben das charakteristische Gepräge der Schutzzone nicht beeinträchtigen darf. Im stadt- und ortsbildschutzrechtlichen Verfahren ist ein Gutachten des Sachverständigenbeirates zwingend einzuholen (in einigen Fällen genügt auch ein Gutachten des Vertreters der Gemeinde im Sachverständigenbeirat). Mehrkosten, die durch stadt- und ortsbildgerechte Baumaßnahmen entstehen (etwa für besondere Fenster oder zusätzliche Konstruktionen und Vorkehrungen zur Erhaltung und Festigung von Bauelementen, wie Außenwände mit erhaltenswerten Fassaden, Gewölbe, Deckenkonstruktionen, Stiegenhäuser oder andere charakteristische Bauelemente), übernehmen die Stadt und das Land Tirol jeweils zur Hälfte.

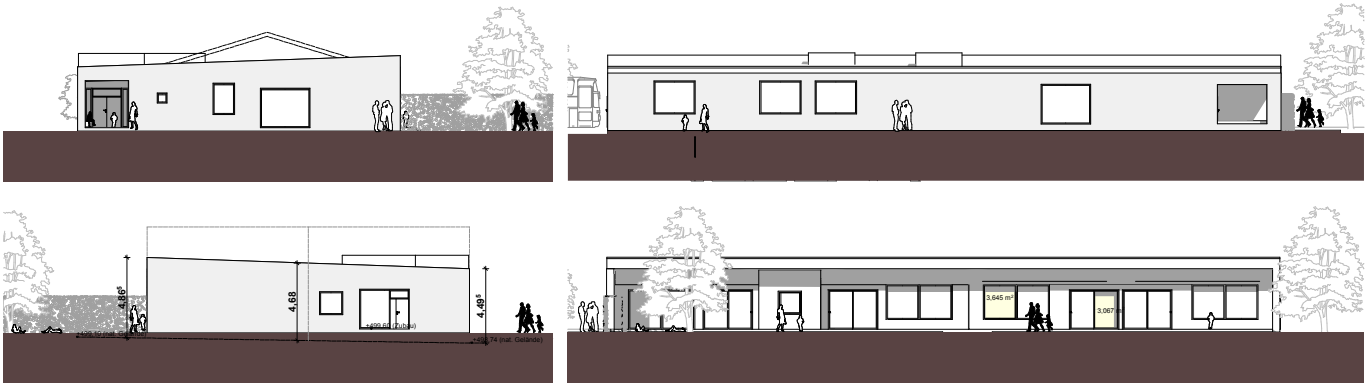
## Das Verfahren betreffend Schutzzonen in kurzen Worten

Voraussichtlich am 12. Oktober (nach Redaktionsschluss) wird der Gemeinderat beschließen, den Entwurf einer Verordnung über eine Schutzzone zur allgemeinen Einsicht während vier Wochen aufzulegen. Bis spätestens eine Wo-

che nach dem Ablauf der Auflegungsfrist können dann von GemeindebürgerInnen usw. schriftliche Stellungnahmen zu dem Entwurf abgegeben werden. Der Gemeinderat befasst sich dann mit den eingelangten Stellungnahmen und erlässt – vorausgesetzt natürlich er gibt den Stellungnahmen keine Folge – die Verordnung. Verordnungen über die Erklärung von Gebieten zu Schutzzonen bedürfen dann noch der aufsichtsbehördlichen Genehmigung der Landesregie-

rung. Da das Land ebenso erhebliche finanzielle Mittel zur Förderung von Bauvorhaben in Schutzzonen, die der Erhaltung ihres charakteristischen Gepräges dienen, aufwenden muss, hat es natürlich auch ein Interesse daran, dass nur schützenswerte Gebiete zu Schutzzonen erklärt werden. Im Zuge der Erlassung der Schutzzonen-Verordnung wird eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung stattfinden (u.a. im Beisein von DI Walter Preyer).

## Der Kindergarten in Zell wird saniert und umgebaut



Vor kurzem begannen die Arbeiten für die Sanierung bzw. den Umbau des Kindergartens Zell. Das von den Architektinnen DI Maria Lercher-Frischmann/DI Hanne Kääh-Alliger (Wörgl) geplante Projekt sieht unter anderem folgendes vor:

- Erdgeschoss – 3 Gruppenräume mit Flächenausmaßen von jeweils rund 65 m<sup>2</sup>, 1 Bewegungsraum mit einer Fläche von rund 96 m<sup>2</sup>, Garderoben, WC's usw., 1 Terrasse samt Aufenthaltsbereich im Freien (südseitig Richtung Zeller Berg gelegen) und sonstige erforderliche Nebenräume
- Untergeschoss – 1 Abstellraum und Technikräume.

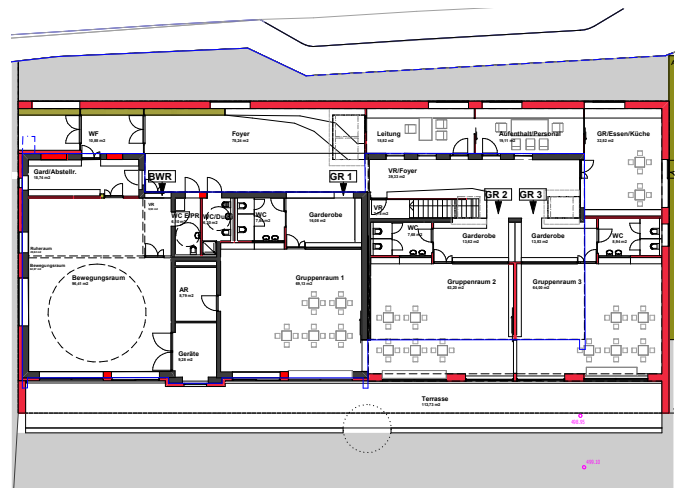
Die Arbeiten sollen im Juni 2012 abgeschlossen werden. Die Kosten für die Sanierung bzw. den Umbau belaufen sich auf rund € 1,12 Mio. Während der Bauabwicklung wird der Kindergarten in einer Containeranlage, die über 3 Gruppenräume und Sanitärräume sowie über ein Büro und eine Küche verfügt, untergebracht.



Der Spielbereich auf der Südseite



Blick ins Innere



Die Raumeinteilung im Erdgeschoss

# Bauarbeiten für den Kreisverkehr Rosenheimer Straße/Willy Graf-Straße kurz vor Abschluss

Im Bereich der Rosenheimer Straße beim Knoten mit der Willy Graf-Straße errichtet das Land Tirol gemeinsam mit der Stadt einen neuen Kreisverkehr.

Der ursprüngliche doppelte T-Knoten mit den spitzwinkligen Zu- und Ausfahrten zählte zu den unfallträchtigsten Straßenteilstücken in unserem Stadtgebiet. Viele Kreuzungsunfälle sowie Unfälle im Richtungsverkehr waren zu verzeichnen. Mit dem neuen Kreisverkehr wird sich hier eine wesentliche Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer ergeben.

Der Bereich der Rosenheimer Straße von der Wildbichler Brücke bis zum Kreisverkehr Kufstein-Nord zählt zum Ortsgebiet, es gilt eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, welche nicht zuletzt wegen der Straßengestaltung kaum eingehalten wurde. Der neue Kreisverkehr führt zu einer Temporeduktion.

Der neue Kreisverkehr ist auch Teil einer Verkehrslösung zur Verbesserung der Aufschließung im Bereich Baumax. Die dort bestehende Zu- und Abfahrt ist schon lange an ihre Kapazitätsgrenze angelangt. Die Bundesstraße zwischen dem neuen Kreisverkehr und dem Kreisverkehr Kufstein-Nord soll in eine Hauptfahrbahn (Bundesstraße) und eine Nebenfahrbahn umgebaut werden. Diese Nebenfahrbahn bindet in die beiden Kreisverkehre ein.

Die Bauarbeiten für den neuen Kreisverkehr wurden am



Bauarbeiten am 6. Oktober

29. August begonnen, die Fertigstellung ist für Ende Oktober 2011 geplant. Die Errichtungskosten belaufen sich auf rund € 500.000,-, davon trägt die Stadt rund € 350.000,- (das Land Tirol den Rest).

## Beschlüsse des Gemeinderates (Auszug)

### Sitzung vom 18. Mai

- Das Bezirkskrankenhaus Kufstein soll um 70 Betten erweitert werden. Auch die Krankenpflegeschule soll vergrößert werden. Der Flächenwidmungsplan für die Gste. 517/2 und 530/2 sowie für eine Teilfläche des Gstes. 530/1 wird von derzeit „Freiland“ bzw. „Sonderfläche Krankenhaus“ in „Sonderfläche Krankenhaus mit Gesundheits- und Krankenpflegeschule“ geändert. Eine Teilfläche des Gstes. 520/2 wird von derzeit „Sonderfläche Krankenhaus“ in „Verkehrsfläche der Gemeinde“ umgewidmet.
- Der Flächenwidmungsplan für das Gst. 498/2 (im Bereich des Autobahnzubringers Kufstein-Süd gelegen) wird von derzeit „Freiland“ in „Gewerbegebiet“ geändert. Die M.M. Immobilien GmbH beabsichtigt, auf dem Gst. 498/2 ein Bürogebäude zu errichten.
- Zwischen den beiden Einkaufszentren Inntalcenter und Kufstein wird eine die Feldgasse überspannende Fußgängerpassage errichtet (Abb. rechts). Teilflächen der Gste. 39/2, 61, 1063 und 1097 werden von derzeit „Sonderflächen in verschiedenen Ebenen“ bzw. „öffentliche Verkehrswege der Gemeinde“ bzw. „Kerngebiet“

in „Sonderfläche in verschiedenen Ebenen – Erdgeschoss öffentliche Verkehrswege der Gemeinde, Obergeschoss Sonderfläche Fußgängerpassage“ umgewidmet. Ebenso werden der erforderliche allgemeine und ergänzende Bebauungsplan erlassen.



Quelle: Fa. Ing. Hans Bodner Bauges.mmbH & Co KG



- Fritz Rambousek beabsichtigt, die Baulücke zwischen seinen Gebäuden in der Münchner Straße mit einem dreigeschossigen Neubau zu schließen. Beschlossen werden der entsprechende allgemeine und ergänzende Bebauungsplan für die Gste. 645/1, 645/2 und .230/2.
- Die GU Bauconsulting KG möchte das Wohn- und Geschäftsgebäude Kinkstraße 14 revitalisieren, wobei das Gebäude bis auf das Erdgeschoss abgebrochen und wieder aufgestockt werden soll. Der Keller und das Erdgeschoss des Gebäudes sollen saniert werden. Zudem ist der Einbau eines Personenliftes sowie die Errichtung von jeweils zwei Wohnungen in den übrigen drei Geschossen geplant. Erlassen werden der entsprechende allgemeine und ergänzende Bebauungsplan für das GSt. .157.
- Die Grabgebühren werden nach den ersten 10 Jahren nur mehr für die Dauer von 2 Jahren vorgeschrieben. Dies gilt rückwirkend auf den 1.1.2011 für Einzelgräber, Doppelgräber, Doppelgrabhälften, Wandgräber, Urnenischen klein und groß.
- Der Neufassung des § 23 der Stiftungsurkunde der FH Kufstein Tirol-Privatstiftung wird zugestimmt. Demnach hat der Beirat der Stiftung Anspruch auf Ersatz der notwendigen Barauslagen und Anspruch auf eine vom Stiftungsvorstand letztlich nach dem Umfang der Tätigkeit festzusetzende Entschädigung für Mühewaltung.
- Beschlossen wird, der FH Kufstein Tirol-Privatstiftung eine 5.000 m<sup>2</sup> große Grundfläche im Bereich des Stadtparkes zu schenken (der dazu gehörige Schenkungsvertrag wird am 13. Juli genehmigt). Ein Teil dieser Schenkungsfläche wird für die Erweiterung des FH-Gebäudes (sog. Bauteil III) benötigt. Die FH Kufstein Tirol-Privatstiftung verpflichtet sich, die geschenkte Grundfläche öffentlich zugänglich zu halten. Auch wenn die geschenkte Grundfläche als Campus für die Fachhochschule benützt werden wird, so ist laut Schenkungsvertrag der Charakter als Parkanlage und insbesondere auch der alte Baumbestand nach Möglichkeit zu erhalten. Unter gar keinen Umständen dürfen jene drei Bäume zwischen den bestehenden und dem zukünftig zu errichtenden Gebäude beeinträchtigt werden (der sog. alte Baumbestand des Krankenhausparks). Sollte eines Tages keine Fachhochschule mehr betrieben werden, so fällt die Grundfläche wiederum an die Stadt zurück. Mehr zur Erweiterung des FH-Gebäudes finden Sie auf Seite 16.

#### Sitzung vom 1. Juni

- StR Mag. Richard Salzburger wird anstelle des Anfang April zurück getretenen KR Prof. Walter J. Mayr Mitglied im Überprüfungsausschuss des Gemeindeverbandes Bezirkskrankenhaus Kufstein.
- Für das GSt. 305/2 wird der Flächenwidmungsplan von derzeit „Wohngebiet“ in „Sonderfläche Beherbergungsbetrieb“ geändert. Die Telser Hotel & Restaurant GmbH erweitert das Hotel Alpenrose und ergänzt das Angebot des Hotels (neu hinzu kommen eine Sauna, ein Solarium, ein Konferenzraum sowie ein Business-Corner).
- Die Gruendhammer Wohnbau GmbH beabsichtigt, auf dem GSt. 766/13 in der Kaiserjägerstraße ein Mehrfamilienwohnhaus samt Tiefgarage zu errichten. Das Bauvorhaben umfasst zwei Geschosse sowie ein ausgebautes Dachgeschoss (insgesamt 9 Wohnungen). Erlassen werden der entsprechende allgemeine und ergänzende Bebauungsplan.
- Das Vergabeverfahren für den Neubau der Friedhofskirche wird widerrufen. Die Gründe dafür liegen insbeson-

dere in den hohen Kosten des Kirchenprojektes (ca. € 1,8 bis € 2 Mio.) und in anstehenden hohen Investitionen im Kindergarten-, Altenpflegebereich und Schulbereich, welche als vorrangig erachtet werden.

- Die Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes (Kosten in Höhe von rund € 1,9 Mio. brutto) in zwei Bauabschnitten (Bauabschnitt I heuer, Bauabschnitt II im Jahre 2012) wird beschlossen. Die Bäume sollen nach dem Wunsch des Gemeinderates erhalten bleiben. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 13.
- Beschlossen wird, den Kindergarten Zell zu sanieren bzw. umzubauen. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 7.

#### Sitzung vom 13. Juli

- Die Raiffeisen Bau Tirol GmbH und Dr. Ernst Bosin beabsichtigen in der Oskar Pirlo-Straße auf dem Areal des ehemaligen Möbelhauses Bernhard ein sechsgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus samt Tiefgarage zu errichten (Abb. unten). Damit würde eines der hässlichsten Gebäude der Stadt (das ehemalige Möbelhaus Bernhard) aus dem Stadtbild verschwinden. Beschlossen werden der entsprechende allgemeine und ergänzende Bebauungsplan für die Gste. 738/2 und .388/3.



- Der Grundsatzbeschluss für die Erlassung einer Schutzzone nach dem Tiroler Stadt- und Ortsbildschutzgesetz 2003 für das Stadtzentrum wird gefasst. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 6.
- Das am 6. April dieses Jahres für den sog. Saurugger Bichl erlassene Halte- und Parkverbot wird aufgrund von Beschwerden aufgehoben.
- Für den Bereich der Bucht vor dem Gebäude Oberer Stadtplatz 2–4 wird ein Halte- und Parkverbot (ausgenommen für Fahrzeuge des Taxigewerbes) verordnet. Für den Bereich vor dem Gebäude Oberer Stadtplatz 5 wird ein Halte- und Parkverbot (ausgenommen für gehbehinderte Personen) verordnet.
- Die Stadt präsentiert sich heute mit der Fachhochschule, dem Gründer- und Businesszentrum „Innotech“, dem BRG/BG, der Höheren Bundeslehranstalt und Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe (HLW, vormals HBLA), der Berufsschule für Mechatronik und dem Technikum Kufstein als attraktiver Bildungsstandort. Was noch fehlt, ist eine sog. Internationale Schule, welche Jugendlichen es ermöglicht, am Ende der 12. Schulstufe das International Baccalaureat (kurz IB) zu erwerben. Das IB stellt eine internationale Reifeprüfung mit hohen akademischen Anforderungen dar. Die Idee einer Internationalen Schule in Kufstein geht auf eine Initiative von Prof. Mag. Herbert Madl und anderen Privatpersonen zurück. Die Projektinitiative (unter der Schirmherrschaft des FH-Vereines) zur Planung und Konkretisierung des Konzeptes für eine „Internationale Schule“ wird vom Gemeinderat sehr begrüßt und dem Projekt-

- team unter der Leitung von Prof. Mag. Herbert Madl vollste Unterstützung bei der Umsetzung zugesagt. Zudem wird für Planungen im Jahr 2011 ein Kostenzuschuss in Höhe von € 5.000,- gewährt. Die neue Schule könnte möglicherweise im Zubau zum FH-Gebäude (Bauteil III) untergebracht werden.
- Die Vereinbarung mit der OperettenSommer Veranstaltungs GmbH betreffend die weitere finanzielle Unterstützung des OperettenSommers Kufstein für weitere 5 Jahre (1.1.2012 bis 31.12.2016) wird genehmigt. Die OperettenSommer Veranstaltungs GmbH benötigt insgesamt € 500.000,- zur Finanzierung bzw. Durchführung der zumindest neuen Operettenveranstaltungen in der Festungsarena. Der Zuschuss der Stadt beträgt je Jahr € 300.000,- (in dem Zuschuss ist jener des Landes für die Veranstaltung in Höhe von derzeit € 100.000,- bereits enthalten, daher verringert sich der „reine“ Stadtzuschuss entsprechend). Die übrigen € 200.000,- werden von der Stadtwerke Kufstein GmbH bzw. der Kufgem-EDV GmbH (jeweils € 50.000,- je Jahr) sowie vom TVB Ferienland Kufstein (€ 100.000,- je Jahr) aufgebracht.



- Zur Finanzierung diverser städtischer Bauvorhaben werden – nach Durchführung einer öffentlichen Ausschreibung – Darlehen in einer Gesamthöhe von € 4,06 Mio. aufgenommen: Rathausumbau (Darlehen in Höhe von € 87.000,- bei der Volksbank Kufstein), Sanierung des Gutes Hofing im Kaisertal (Darlehen in Höhe von € 100.000,- bei der Volksbank Kufstein), Motorik- und Bikerpark (Darlehen in Höhe von € 143.000,- bei der Volksbank Kufstein), Erschließungsweg Wasserschutzgebiet Kaisertal (Darlehen in Höhe von € 60.000,- bei der Volksbank Kufstein), Kreisverkehrsanlage Forstinger (Darlehen in Höhe von € 200.000,- bei der Volksbank Kufstein), Neubau des städtischen Wirtschaftshofes (Darlehen in Höhe von € 900.000,- bei der Volksbank Kufstein), Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes (Darlehen in Höhe von € 1,17 Mio. bei der Sparkasse Kufstein), Altenwohnheim Innpark (Darlehen in Höhe von € 1,4 Mio. bei der Sparkasse Kufstein). Die vorangeführten Projekte sind im Haushaltsplan 2011 sowie im Mittelfristigen Finanzplan 2012–2014 vom Gemeinderat vorgesehen worden. Die Gesamtkosten für diese Projekte wird bei ca. € 13 Mio. liegen (daraus errechnet sich ein Fremdfinanzierungsanteil von ca. 30 Prozent).
- Der Bericht der Finanz- und Wirtschaftsabteilung zur Haushaltslage per 30. Juni wird zur Kenntnis genommen. Einnahmenseitig (Kommunalsteuer, Abgabenertragsanteile usw.) verlief das erste Halbjahr zufriedenstellend. Mehrausgaben in Höhe von € 600.000,- schlugen sich bei diversen, von der Stadt unbeeinflussbaren Transferzahlungen (wie insbesondere jene im Bereich Grundsicherung, Pflege und Jugendfürsorge) zu Buche. Bei gleichbleibender zufriedenstellender Einnahmentwicklung im zweiten Halbjahr dürften diese Mehrausgaben noch im Jahre 2011 abdeckbar sein (ansonsten ist dafür im Haushaltsplan 2012 Sorge zu tragen, was den finanziellen Spielraum der Stadt einschränkte).

## Sonstiges Stadtgeschehen

- Seit März dieses Jahres gibt es in den Räumlichkeiten des Vereines Akademie in der Liststraße ein sog. ABC-Cafe. Diese vom BFI Tirol betriebene Einrichtung hilft Migrantinnen bei ihrer Ausbildung (Verbesserung der Deutschkenntnisse usw.). Nähere Infos erhält man bei Frau Petra Neuner, Tel. 0512 59 660 839.
- Die Stadt hat im Mai und Juni dieses Jahres gemeinsam mit dem Morsbacher Ortsausschuss die Sanierung des beliebten Gehweges entlang des sog. Morsbacher Berges durchgeführt. Der Weg wurde zum Teil verbreitert bzw. die Schotterdecke saniert. Die Sanierungskosten beliefen sich auf rund € 9.200,-.
- Am 9. Juni fand der Tag der offenen Tür für das neue Rathaus statt. Zahlreiche BürgerInnen nutzten die Gelegenheit, ihr überaus gelungenes Rathaus näher kennen zu lernen. Am Abend coverte die Band „Rat Bat Blue“ am Oberen Stadtplatz.
- Wenngleich zum Abschluss der Wettergott nicht mitspieles, so vermochte die dreitägige Rock- und Pop-Veranstaltung „Kufstein Unlimited“ Mitte Juni dennoch Tausende zu begeistern.
- Am 25. Juni faszinierten zahlreiche Musikgruppen auf 5 Bühnen, Straßenkünstler, eine eigene Kinderspielstraße usw. beim diesjährigen Kaiserfest wiederum Tausende von Besuchern. Rund 45 Vereine bzw. professionelle Standbetreiber sorgten bestens für das leibliche Wohl. Das Fest bei so richtigem „Kaiserwetter“ verlief im Großen und Ganzen sehr friedlich.
- Am 25. Juni, anlässlich seines 65. Geburtstages, erhielt Dr. Helmut Naschberger aus den Händen von Bgm. Martin Krumschnabel das Ehrenzeichen für besondere Verdienste überreicht. Dr. Helmut Naschberger bekleidete unter anderem jahrelang die Funktionen des Vorsitzenden des Aufsichtsrates des TVB Ferienland Kufstein sowie des Obmannes des ÖAMTC Kufstein.
- Ende Juni präsentierte die Klasse 4d der Hauptschule I Gewänder der ärmeren Bürgerschicht aus dem beginnenden 16. Jahrhundert. Die Gewänder wurden von den SchülerInnen im Rahmen eines Schulprojektes anlässlich des heurigen Jubiläums „500 Jahre Tiroler Landlibell“ geschneidert. Zudem verfassten die SchülerInnen eine Informationsschrift, die die damalige Zeit und das Landlibell durchleuchtet.
- Ende Juni präsentierte die Fa. Bodner ihre grob geschätzt € 40 Mio. teuren Realisierungspläne für das 5.000 m<sup>2</sup> große Areal zwischen der Hans Reisch-Straße, der

Marktgasse und der Feldgasse. Ein Stadthotel, ein Stadttheater (mittlerweile ist als Standort dafür auch die städtische Grünfläche zwischen dem Arkadenplatz und der Gymnasium im Gespräch) und eher klein strukturierte Geschäfts- und Gastronomieflächen sind vorgesehen. Städtische Gremien (Bauausschuss, Stadt- und Gemeinderat) waren bislang mit dem Projekt des Innsbrucker Architekten Johann Obermoser noch nicht befasst. Frühester Baubeginn nach den Plänen der Fa. Bodner ist im Jahre 2013.

- Die Tanzmatinee des Judoclubs Kufstein Ende Juni in der Festungsarena begeisterte wiederum zahlreiche junge und auch etwas ältere Tanzfans. Ausverkauft war die Festungsarena auch anlässlich des heurigen Schulschlusskonzertes mit Paul Kalkbrenner.
- Zu Diskussionen führte der Kauf des ÖAMTC-Areals in der Willy Graf-Straße durch den Verein ATIB und dessen Absicht, dort ein Vereins- und Gebetshaus (letzteres darf nicht mit einem Minarett verwechselt werden) zu errichten. Ein Vereins- und Gebetshaus ist baurechtlich aus Sicht der Stadt und des Landes in einem Mischgebiet nicht möglich (dafür bräuchte es eine Kernflächen- oder eine Sonderflächenwidmung), weshalb die Stadt die baurechtliche Genehmigung in erster und in zweiter Instanz versagte. Nun sind wohl die Rechtsmittelinstanzen Land Tirol bzw. Verwaltungsgerichtshof am Zuge. Das bisherige Vereins- und Gebetshaus des Vereines ATIB befindet sich in der Hofgasse, dort muss er allerdings wegen des bevorstehenden Abrisses des Gebäudes weichen.
- Anfang Juli konnte die Dachgleiche für das Einkaufs-, Wohn- und Geschäftszentrum KISS im Bereich Fischergries/Marktgasse/Unterer Stadtplatz gefeiert werden. Heuer noch soll darin ein Juweliersgeschäft seinen Betrieb aufnehmen. Das übrige Center soll im Frühjahr nächsten Jahres in Betrieb gehen.
- Am 7. Juli fanden im Sonderpädagogischen Zentrum in Kufstein die Pensionierungsfeierlichkeiten für Direktor Johann Luchner statt. Die Feier, zu der zahlreiche Ehrengäste von Land, Bezirk und Stadt erschienen, wurde von seinem LehrerInnenteam organisiert und durchgeführt. Dir. Johann Luchner (Abb. unten, zweiter von links) leitete seit 30 Jahren umsichtig und mit Erfolg die Geschicke des Sonderpädagogischen Zentrums Kufstein (vormals Sonderschule).



- Die heurigen Orgelkonzerte verliefen ganz hervorragend und begeisterten das zahlreich erschienene Publikum. Helmut Luksch, Wolfgang Capek (Wien) und Federico Valini (Abb. oben rechts) entlockten der Heldenorgel im Juli zauberhafte Töne. Barbara Stegemann/Johannes Berger, Gloria Marrone/Werner Reidinger und Sergiu Christea/



Helmut Luksch füllten im August die Thierbergkapelle, die Wallfahrtskirche Mariahilf-Kleinholz und die Pfarrkirche St. Vitus.

- Am 20. August fand im Freischwimmbad bei prächtigem Wetter das Kinderspielfest des Jugendbeirates bzw. der Stadt statt. Das Freischwimmbad war bis zum Bersten gefüllt. Das tolle Programm ließ die Herzen der Kinder höher schlagen. Jedes Kind bekam von der Sparkasse Kufstein (Sponsorin des Festes) ein kleines Präsent.
- Herrliches Wetter, ein starker Besucherandrang und ein tolles Rahmenprogramm machten das Nightshopping am 1. September zu einem Erlebnis. Die anschließende Nacht der Musik in diversen Lokalen im Stadtzentrum rundete den gelungenen Abend ab.
- Am 8. September startete das Kufsteiner Bookcrossing-Projekt. Die Volkshochschule Kufstein setzte über 300 Bücher an diversen Plätzen in der Stadt aus (zB auf den Bänken am Oberen Stadtplatz, auf Seilen hängend vor der Volksschule Stadt, Bahnhof usw.). Bookcrossing ist eine weltweite Bewegung zur kostenlosen Weitergabe von Büchern an bekannte, in der Regel aber an unbekannte Personen. Über eine zentrale Datenbank auf der Website des Projekts kann dabei der Weg des Buches von allen vorherigen Besitzern verfolgt werden. Vier dauerhafte Bookcrossing-Zonen bleiben in Kufstein erhalten: Cafe Die Bohne Tirols, Stadtwerke-Verwaltungsgebäude am Fischergries, Volksschule Sparchen sowie die Kunstveranda im Prof. Sinwel-Weg.
- Am 6. Juni nahm der neue Kufsteiner Recyclinghof seinen Betrieb auf. Am 8. September konnte bereits die 10.000ste Kundin gebührend gefeiert werden. Frau Ulrike Furtschegger durfte sich über einen schönen Blumenstrauß freuen. Der neue und übersichtliche Recyclinghof stößt bei der Bevölkerung auf äußerst positive Resonanz.
- Die heurigen Autofestspiele am 24./25. September in der Festungsarena zogen wiederum viele Besucher in ihren Bann. Gezeigt wurden nicht weniger als 170 Fahrzeuge von 32 Herstellern.
- Der neue Stadtpfarrer von St. Vitus heißt Thomas Bergner (Abb. rechts), der am 1. September die Nachfolge von Pfarrer Josef Haas antrat.
- Das BFI Kufstein erstrahlt am neuen Standort Arkadenplatz 4 in neuem Glanz. Die größte Tiroler Bezirksstelle



wurde völlig umgebaut und erweitert. Das BFI Kufstein hält jährlich über 13.500 Unterrichtseinheiten ab und unterstützt mehr als 2.000 Kunden bei deren beruflicher und allgemeiner Weiterbildung.

- Am 1. Oktober fand mit einer feierlichen Profanierungsmesse der Abschied von der ehemaligen Spitalskirche statt. Profanierung kann mit Schließung gleichgesetzt werden. Wenn eine Kirche nicht mehr liturgisch genutzt wird, ist eine Profanierung vorzunehmen. Die Spitalskirche wird im Zuge der Erweiterung des FH-Gebäudes verlegt (dazu mehr auf Seite 16).
- Seit kurzem hat die Arbeiterkammer-Zweigstelle Kufstein neue Räumlichkeiten bezogen (Arkadenplatz 2, Abb. unten). Am 1. Oktober fand die feierliche Eröffnung der neuen Räume statt.



- Das Tiroler Raumordnungsgesetz schreibt den Gemeinden vor, ihre örtlichen Raumordnungskonzepte alle 10 Jahre zu überprüfen und fortzuschreiben. Mit der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes wurde die renommierte Raumplanerin Frau Mag. Claudia Schönegger aus Salzburg beauftragt. Zur Zeit werden die Grundlagen für die Fortschreibung erarbeitet (die sog. Bestandsaufnahme). Daran anschließend erfolgen die Gespräche mit den Grundeigentümern. Die Fertigstellung der Fortschreibung ist nicht vor Jahresanfang 2013 vorgesehen.
- Am 24. September fand in der FH Kufstein Tirol die feierliche Sponsionsfeier für 285 neue Bachelor- und Master-AbsolventInnen statt. Am 29. September lud die Fachhochschule die über 100 neuen Incoming-Studierenden aus 24 Nationen zu den „Orientation Days“ ein (Abb.).



- Am 2. Oktober veranstaltete die mobile Jugendarbeit Kufstein gemeinsam mit der Jugendfabrik ein Fußballturnier in der Kufstein Arena. Als Sieger ging die Mannschaft „Team 69“ hervor.

- Wegen des Erweiterungsbaues der Fachhochschule muss der Kinderspielplatz im Stadtpark rund 25 Meter in Richtung Parkcafé verlegt werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf € 31.400,-.



- Der Verkauf der insolventen Skifirma Kneissl zog sich in den letzten Tagen und Wochen ein wenig hin. Als große Kauf-Favoritin galt bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe die Friends of Sports Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-GmbH. Das 1919 von Franz Kneissl sen. gegründete Unternehmen blickt auf eine wechselhafte Geschichte zurück. Drei Mal musste es Konkurs anmelden, acht Mal wechselte die Firma in den vergangenen 92 Jahren den Eigentümer. Die glanzvollen Zeiten, als noch ein Toni Sailer, ein Karl Schranz oder ein Franz Klammer auf Kneissl-Bretteln zu Goldmedaillen wedelten, sind längst vorbei. Doch unvergessen bleibt die Innovationskraft des Kufsteiner Unternehmens: In den 60er-Jahren entwickelte Kneissl mit dem „White Star“ den ersten Kunststoffski mit Holzkern. Er wurde als technologischer Meilenstein in der gesamten Skiindustrie gefeiert. 1990 lief der „Big Foot“ als Verkaufsschlager in Kufstein vom Band. Mit der Erfindung des ersten Carvingskis „Kneissl Ergo“ 1992 holte Kneissl den gesamten Skimarkt aus der Depression. Doch trotz dieser Erfindungen war der wirtschaftliche Niedergang der Firma seit 31 Jahren nicht aufzuhalten: 1980 musste der Skierhersteller erstmals einen Konkursantrag stellen. Der deutsche Langlaufskihersteller Trak fing das Unternehmen auf. In der Folge wechselten die Eigentümer relativ rasch: So übernahmen beispielsweise im Februar 1989 die als Sanierer geltenden Investoren Erhard Grossnig, Reinfried Spazier und Hans Peter Haselsteiner die Mehrheit. Dann fusionierte Kneissl mit Dachstein. Im April 2003 schlitterte Kneissl mit 18 Millionen Euro erneut in die Pleite. Nun fasste sich ein Tiroler Bieterkonsortium ein Herz: Die Investoren Fritz Unterberger, Richard Labek, Anton Pletzer, Friedrich Obholzer und Karl Handl übernahmen das marode Traditionsunternehmen. Sie stiegen jedoch der Reihe nach wieder aus, als letzter Fritz Unterberger. Im Juli 2008 wurde Scheich Al Jaber der bisher letzte Mehrheitseigentümer bei Kneissl. Nach vielen leeren Geldversprechungen seitens des Scheichs wurde am 8. Februar 2011 der Konkurs über die Traditionsfirma eröffnet.

### Neuer Kinderarzt

Ab 2. November 2011 gibt es in Kufstein wiederum einen Kinderarzt (alle Kassen). Er heißt Dr. Bernhard Moraß. Seine Ordination befindet sich im sog. Brandnerhaus in der Georg Pirmoser-Straße.

# Der Untere Stadtplatz bekommt ein neues und schöneres Gesicht

Seit 3. August laufen die Arbeiten zur Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes nach den Plänen der Architekten DI Rainer Köberl, DI Erich Wucherer und DI Thomas Giner auf Hochtouren. Seit Kurzem ist das Zufahren vom Oberen Stadtplatz in Richtung Bahnhof (über die Marktgasse bzw. über den Eppensteiner Durchgang) wieder möglich. Bis zum 18. November wird die Sanierung des Bereiches vom ehemaligen Café Auracher bis zur öffentlichen WC-Anlage abgeschlossen. Gleich im Frühjahr wird dann der obere Bereich des Platzes neu gestaltet.

Verlegt werden widerstandsfähige und praktische Steine aus Gneis aus dem Piemont. Mit kleinen Verlegefugen von weniger als 6 mm wird der Untere Stadtplatz wieder „Stöckelschuh-tauglich“. Die Gesamtkosten für die Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes belaufen sich auf rund € 1,9 Mio.



## Shared Space – der öffentliche Raum als Lebensraum

„Der Raum muss den Menschen sagen, wie sie sich verhalten sollen“ – dies kann als Leitbild des Shared Space für den öffentlichen Raum herangezogen werden. Shared Space ist ein neues Konzept zur umfassenden Gestaltung des öffentlichen Raumes. Straßen, Wege und Plätze werden als Lebensraum aufgefasst, der von allen Mitgliedern der Gesellschaft geteilt und gemeinsam genutzt wird. Dieser Lebensraum soll so eingerichtet und gestaltet werden, dass er zu einem Ort der menschlichen Begegnung, der Kommunikation und des sozialen Umgangs wird. Dieser Raum wird nicht durch Ampeln, Verkehrsschilder, Fußgängerinseln und andere Barrieren organisiert, sondern durch die Möglichkeit der Verständigung aller VerkehrsteilnehmerInnen – seien sie AutofahrerInnen oder PassantInnen, RadlerInnen oder Flaneure, spielende Kinder oder stille BeobachterInnen. Die VerkehrsteilnehmerInnen werden nicht voneinander getrennt, sondern teilen sich den Straßenraum im Sinne eines verantwortungsbewussten Miteinanders.

**Ein gemeinsames Miteinander von Fußgängern und Fahrzeugen bietet viele Möglichkeiten zur Gestaltung und einen großen auffälligen Platz im Herzen der Stadt**

Das Konzept „Shared Space“ hat in zahlreichen Projekten in Europa gezeigt, dass eine harmonische Integration des Verkehrsgeschehens gelingen kann. Durch die Einfügung des Verkehrs in das sozial bestimmte Leben vor Ort durch entsprechende Gestaltung der Straßenräume können die störenden Effekte des Verkehrs deutlich gemildert werden. Die Aufenthaltsqualität vor Ort steigt, Höchstgeschwin-

digkeiten sinken, eine Verbesserung der Verkehrssicherheit kann beobachtet werden, die Zugänglichkeit (auch für ältere Menschen und Kinder) steigt und oft sind auch Umsatzsteigerungen für den Handel vor Ort zu beobachten.

### Shared Space in Kufstein

Seit einem Vortrag von Thomas Pilz von der Forschungsgesellschaft Mobilität (FGM, Graz) im März 2011 wird dieses Konzept auch in Kufstein intensiv diskutiert. Erster Anwendungsfall ist das Projekt für die Neugestaltung des Unteren Stadtplatzes. Zumindest die untere Zone (vom Eppensteiner Tor bis zum Anschluss an die Innbrücke) soll in Zukunft als Shared-Space-Bereich für alle Verkehrsteilnehmer (somit auch für den Fahrzeugverkehr) geöffnet sein. Dadurch entsteht eine große platzartige Zone ohne verkehrstechnischer Abtrennung. Ebenso wird durch diesen Shared-Space-Bereich das Verkehrstempo verringert. Ob dies auch für den oberen Bereich des Unteren Stadtplatzes in Zukunft so der Fall sein wird, stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch in politischer Diskussion. Zur Auswahl stehen die beiden Alternativen „Shared Space“ oder „Fußgängerzone“. Wird der Untere Stadtplatz (dessen oberer Bereich) zur Fußgängerzone, so muss zwangsläufig die Marktgasse zur Straße mit Gegenverkehr umfunktioniert werden. Zu einem weiteren Shared-Space-Bereich dürfte die Ekkehard Hofbauer-Straße zwischen dem Eppensteiner Durchgang und dem Stadtwerkegebäude werden. Nicht zuletzt auch aus Kostengründen ist derzeit ein Shared Space am Oberen Stadtplatz nicht vorgesehen.

## Ehrungen für verdiente Persönlichkeiten

Am 1. Oktober wurden im Kaiserturm der Festung Kufstein neun Persönlichkeiten für ihr Engagement für die Stadt bzw. für die Kufsteiner Bevölkerung geehrt.

Den Ehrenring in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Stadt Kufstein erhielt Prof. Mag. Franz Kirchmair. Prof. Mag. Franz Kirchmair kann getrost als „politisches Urgestein“ bezeichnet werden, gehörte er doch von 1974 bis 2011 dem Gemeinderat an (davon 24 Jahre als Stadtrat und 12 Jahre als Vizebürgermeister).

Das Ehrenzeichen für besondere Verdienste um die Stadt Kufstein wurde an Max Ladinser (12 Jahre Gemeinderat, davon 6 Jahre als Stadtrat), Kurt Mayer (12 Jahre Gemeinderat), Walter Thaler (15 Jahre Gemeinderat, davon 6 Jahre als Vizebürgermeister), OMR Dr. Erwin Zanier (24 Jahre Gemeinderat) und Siegfried Oberhofer (unter anderem langjährige Tätigkeit als Vorsitzender des Vereines Kolpingfamilie Kufstein) verliehen. Mit dem Ehrenzeichen für Kunst und Kultur wurden Elmar Neulinger (Musikschullehrer und Kapellmeisterstellvertreter der Stadtmusikkapelle Kufstein) und Martin Wagner (unter anderem langjähriger Obmann der Thierberger Schützen sowie un-

ermüdlicher Mitbetreiber der Renovierung des Wehrturmes bzw. der Kapelle am Thierberg) ausgezeichnet. Das Sportehrenzeichen erhielt Hermann Schöffauer (32 Jahre lang Fußballschiedsrichter).



Sitzend von links: Prof. Mag. Franz Kirchmair, Max Ladinser, Kurt Mayer, Walter Thaler, Dr. Erwin Zanier  
Stehend von links: Bgm. Mag. Martin Krumschnabel, Siegfried Oberhofer, Elmar Neulinger, Martin Wagner, Hermann Schöffauer

## Ferienexpress - Rückblick und Vorschau

Der große Ansturm auf den Sommer-Ferienexpress ließ auch heuer nicht auf sich warten! Absolutes Highlight war der Besuch bei der Huskyranch in Angerberg. Sehr begehrt waren auch die Plätze für das Bogenschießen in Thiersee, die Exkursion zu den Bienen in Söll, der Ausflug ins Hexenwasser und die dreitägige Reise zum Chiemsee! Bemerkenswert war die Tendenz zu verschiedensten Sportarten wie Breakdance oder Wasserskifahren und Klettern im Hochseilgarten. In acht Wochen Ferienexpress hatten 1456 Kinder ihren Spaß an dem kunterbunten Programmangebot!



Fotosafari

Für die Herbstferien vom 21. Oktober bis zum 2. November ist das Programm fast fertig. Der Programmfolder wird in den Kufsteiner Schulen verteilt und auf der Homepage der Stadt Kufstein ([www.kufstein.at](http://www.kufstein.at)) veröffentlicht!



Vor dem Wasserskifahren



Baumklettern auf der Herreninsel/Chiemsee

# Die Stadt Kufstein soll mit Hilfe der Bevölkerung noch familienfreundlicher werden!

Die ohnedies bereits familienfreundliche Stadt Kufstein (ausgeprägtes Kinderbetreuungsprogramm usw.) möchte sich auf diesem Gebiete noch weiter verbessern. Aus diesem Grunde beteiligt sie sich an dem österreichweiten Audit „familienfreundliche Gemeinde“. Ziel dieser Initiative ist es, familienfreundliche Maßnahmen zu forcieren. In einem ersten Schritt wird der Status quo an familienfreundlichen Maßnahmen in der Stadt erhoben. Daran anschließend werden Vorschläge erarbeitet, wie die Stadt Kufstein noch familienfreundlicher werden kann. Bei all diesen Schritten wird die Bevölkerung in starkem Maße einbezogen.

Der Startschuss für das Projekt erfolgte am 22. September. An diesem Tage wurde das Projekt Kufsteiner Bürgerinnen und Bürgern – angefangen von Leiterinnen von öffentlichen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen, VertreterInnen von Vereinen und Elternvereinigungen bis hin zu SchuldirektorInnen – erstmals vorgestellt. Aber wie gesagt, „lebt“ das Projekt von Ideen, Verbesserungsvorschlägen usw., die aus allen Teilen der Bevölkerung kommen. Die Stadt lädt daher ganz herzlich zum Mitmachen ein. Die Projektleiterin Frau StR Brigitta Klein nimmt Wünsche, Anregungen bzw. Verbesserungsvorschläge jederzeit gern entgegen (brigitta.klein@kufnet.at). Auch wird gerade an einem Fragebogen gearbeitet, der zum Ausfüllen durch die Bevölkerung online gestellt werden wird (www.kufstein.at).



© WavebreakMediaMicro - Fotolia.com

Fachlich unterstützt wird die Stadt bei dem Projekt durch die Familie & Beruf Management GmbH bzw. durch den Österreichischen Gemeindebund. Die erarbeiteten Maßnahmen für noch mehr Familienfreundlichkeit sind innerhalb von drei Jahren umzusetzen. Nach Abschluss des Projektes erfolgt eine externe Begutachtung, durch welche die Qualität der vorgenommenen Ziele überprüft wird. Nach der Auditierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend winkt eine Auszeichnung (Gütezeichen).

## Wohnheim Zell sucht ehrenamtliche Mitarbeiterin

Das Altenwohnheim in Zell sucht eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die einmal wöchentlich kleine Flick- und Schneidarbeiten für die BewohnerInnen übernimmt. Das nötige Arbeitsgerät ist vorhanden, und die BewohnerInnen freuen sich über Besuche der Schneiderin im Haus. Wir

bieten sozialen Anschluss im Kreis der Ehrenamtlichen und bei Festen im Jahreskreis. Interessierte melden sich bitte bei mir unter der Tel. Nr. 602-700.

Mag. (FH) Jutta Reindl  
Heimleiterin

## 26. Oktober: Beginn mit dem Eislaufen in der Eisarena

### Öffnungszeiten für den Publikumslauf:

- Montag bis Sonntag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr
- Freitag, Samstag und Sonntag von 20.00 Uhr bis 22.30 Uhr
- Sonntag von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr

### Die Eintrittspreise:

- Einzelkarten
 

Erwachsene .....	€ 3,80
Kinder .....	€ 2,20

- Tageskarten (bis zu drei Eintritte pro Tag)
 

Erwachsene.....	€ 6,60
Kinder .....	€ 3,30
- Zehnerblöcke
 

Erwachsene.....	€ 27,50
Kinder .....	€ 16,50
- Saisonkarten
 

Erwachsene.....	€ 77,00
Kinder .....	€ 38,00
Familiensaisonkarte .....	€ 93,00

# FH Kufstein Tirol – Einjahresbilanz des Stiftungsvorstandes, Beginn mit dem Bauteil III im nächsten Jahr

Mitte September bilanzierte der Vorstand der FH Kufstein Tirol-Privatstiftung (Dr. Siegfried Dillersberger, Landtagspräsident DDr. Herwig von Staa, Baumeister Ing. Hans Treichl) im Rahmen einer Pressekonferenz über sein erstes Jahr und stellte dabei unter anderem auch seine Pläne für eine bauliche Erweiterung des FH-Gebäudes vor.

## Auszug aus den getroffenen organisatorischen Maßnahmen

Eine Änderung der Stiftungsurkunde ermöglichte eine raschere Entscheidungsfindung im Stiftungsvorstand sowie eine Verankerung eines Vertreters des Landes Tirol im Vorstand. Für die Fachhochschul Errichtungs- und Betriebs-GmbH wurde ein Wirtschaftsbeirat installiert. In allen nachgeordneten Gesellschaften herrscht nun das sog. Vieraugenprinzip vor. Regelmäßige Gespräche mit dem FH-Beirat, mit den Studiengangsleitern sowie mit den Geschäftsführern der diversen FH-Gesellschaften helfen, Reibungsverluste zu vermeiden. Zudem ist der Stiftungsvorstand um ausreichende Anwesenheit in der Fachhochschule bemüht.

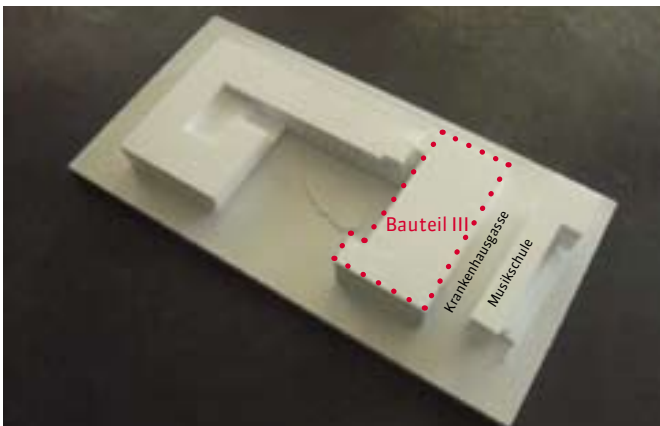
## Beginn mit der Erweiterung des FH-Gebäudes

Ende September begannen die Sicherungsarbeiten an der sog. Apsis der Spitalkirche, welche aus denkmalschutz-



Von links: Baumeister Ing. Hans Treichl, Dr. Siegfried Dillersberger und Landtagspräsident DDr. Herwig von Staa mit dem Modell des erweiterten Fachhochschulgebäudes (die Lage der neuen Kapelle ist blau eingefärbt)

rechtlichen Gründen in die neue Kapelle, welche im Erweiterungsbau untergebracht sein wird, verlegt wird. Mit dem Abriss des alten Krankenhausgebäudes soll am 9. Jänner 2012 begonnen werden. Der Baubeginn für den von den Architekten Henke und Schreieck geplanten Bauteil III ist für den 3. April 2012 vorgesehen. Der dreigeschossige Bauteil wird rund € 15 Mio. (inkl. Grund) kosten und im August 2013 in Betrieb genommen werden. Er umfasst wie bereits erwähnt die neue Kapelle, 13 neue Horsäle, Labore und Büroflächen sowie eine Erweiterung der Tiefgarage der FH um ca. 50 Stellplätze (deren Ausfahrt übrigens mit jener der Tiefgarage der Musikschule zusammengelegt wird). Finanziert wird der Bauteil III aus Zuschüssen seitens des Landes Tirol (€ 4,7 Mio.), der Stadt (€ 5 Mio., der Wert der geschenkten 5.000 m<sup>2</sup> großen Grundfläche wird mit € 3,5 Mio. auf diesen Betrag angerechnet, der Rest in Höhe von € 1,5 Mio. erfolgt als Barzuschuss), aus Eigenmitteln der Fachhochschul Errichtungs- und Betriebs-GmbH sowie aus Darlehen, welche die Fachhochschul Errichtungs- und Betriebs-GmbH aufnimmt.



## Details zur Kufsteiner Bevölkerung

- Einwohnerzahl: 18.754 (Hauptwohnsitze 17.563, Nebenwohnsitze 1.191, weibliche Bewohner 9.765, männliche Bewohner 8.989, EU-Bürger 16.660, Nicht-EU-Bürger 2.094 – davon 813 aus der Türkei, 302 aus Bosnien/Herzegowina, 275 aus Kroatien, 123 aus Serbien)
- Bevölkerungswachstum je Jahr: rund 1,6%
- Religionszugehörigkeit: 56% römisch-katholische Kirche, 19% unbekannt, 13% islamische Glaubensgemeinschaft, 5% ohne Bekenntnis, 4% evangelische Kirche usw.
- Standesfälle 2010: 186 neugeborene Kufsteiner Kinder, 98 Eheschließungen, 117 verstorbene Kufsteiner Bürger



# Der Sozialsprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee feierte 25-Jahr-Jubiläum

Mit einem großen Festabend feierte der Sozial- und Gesundheitssprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee am 23. September sein 25-jähriges Bestehen.

„Unsere Institution hat sich aus der Nachbarschaftshilfe heraus entwickelt“, erinnerte Obfrau Edith Haller, die den Sprengel 1986 gemeinsam mit der langjährigen Geschäftsführerin Waltraud Berger gegründet und von der ersten Stunde weg an der Spitze begleitet hat. Ein markanter Meilenstein in der Geschichte war 1999 die Übersiedlung ins neue Gebäude in der Münchner Straße, wo sich noch heute die „Zentrale“ befindet. Eindrucksvoll die Zahlen, die Geschäftsführerin Margret Kröll in der Generalversammlung präsentierte. Über 42.500 Arbeitsstunden leistet der Sprengel jedes Jahr, 33 Teilzeit-Mitarbeiter und 14 mit freien Dienstverträgen sind für über 300 Klienten in den drei Gemeinden im Einsatz, rund 60.000 Kilometer werden jährlich gefahren. Dazu kommen 2.650 Stunden, die von den 30 Ehrenamtlichen erbracht werden. Die Bürgermeister der drei Sitzgemeinden, Mag. Martin Krumschnabel, Josef Dillersberger und Hannes Juffinger, waren sich in ihren Grußworten jedenfalls einig: „Der Sprengel ist unverzichtbar geworden – ein wahrer Segen für die Bevölkerung!“

## Neue Herausforderungen

Landesrat Gerhard Reheis dankte den MitarbeiterInnen und dem Vorstand für ihren unermüdlichen Einsatz, warf aber auch einen Blick in die Zukunft. Und die bringt für die Sprengel im Land neue Herausforderungen. Die demographische Entwicklung zeigt sich auch in Kufstein deutlich anhand der Zahlen aus den vergangenen zwei Geschäftsjahren. So ist die Zahl der betreuten Personen signifikant angestiegen. Ein Trend, der sich fortsetzen wird. Reheis: „Die Menschen werden immer älter, so wird die Zahl der über 80-Jährigen im Jahr 2030 um 57% höher sein als heute!“ In der Tat steht die Alterspyramide Kopf: Derzeit sind bereits 23% der Bevölkerung älter als 60, im Jahr 2050 werden es bereits 34,5 % sein. „Deshalb sollten die Sozial- und Gesundheitssprengel in Zukunft noch weitere Aufgaben übernehmen“, meint Reheis, „diese Organisationen sollen eine soziale Drehscheibe für alle Menschen werden, die Hilfe brauchen!“



LR Gerhard Reheis

## Großes Leistungsspektrum

Gewachsen ist mit den Jahren auch das Angebot an Dienstleistungen des Sprengels. Neu ist seit 2010 die Tagesbetreuung für alleinstehende Menschen, damit bietet der Sprengel mit Beratung und Information, Hauskrankenpflege, Heim- und Haushaltshilfe, Essen auf Rädern und der Schülerstube ein umfangreiches Leistungsspektrum an.

## Ehrungen



Fotos: hm media/Nageler

Die für 25 Jahre geehrten MitarbeiterInnen und Funktionäre mit den drei Bürgermeistern der Sitzgemeinden

Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurden auch verdiente MitarbeiterInnen sowie Funktionäre und Unterstützer des Sprengels vor den Vorhang gebeten. Für 10 Jahre Mitarbeit wurden geehrt: Gabi Feldkircher, Mira Gaspar, Andrea Mitternöckler und Marion Lechner; für 15 Jahre: Maria Egerbacher, Elisabeth Härringer und Lisi Strasser; für 20 Jahre: Erni Orehounig; für 25 Jahre: Edith Haller, Peter Borchert, Manfred Sonnendorfer, Waltraud Berger, Maria Fischer und Annemarie Schober. Höhepunkt des Abends war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaften an Dr. Herbert Marschitz (Kufsteiner Bürgermeister von 1992 bis 2010), Johann Pirchmoser (Bürgermeister in Thiersee von 1998 bis 2004) – beide waren an diesem Abend verhindert – und Dr. Peter Waroschitz (Vorstandsmitglied von 1986 bis 2004).



Dr. Peter Waroschitz wurde zum neuen Ehrenmitglied des Sprengels ernannt

## Hilfe für Bedürftige im neuen Sozialmarkt am Oberen Stadtplatz



Die beiden Mitarbeiterinnen des Sozialmarktes

Am 26. Juli dieses Jahres öffnete der Sozialmarkt am Oberen Stadtplatz (vis-à-vis Modehaus Feucht) seine Pforten.

Der Sozialmarkt bietet armen und armutsgefährdeten Personen die Möglichkeit, Waren sehr stark verbilligt (um gut die Hälfte des herkömmlichen Preises) einzukaufen. Die Einkommensgrenzen liegen bei € 800,- bei einer Einzelperson bzw. bei € 1.200,- bei Paaren mit gemeinsamem Haushalt. Je Kind erhöhen sich diese Einkommensgrenzen um € 100,-. Alkoholika und Tabakwaren werden im Sozialmarkt nicht angeboten. Die Öffnungszeiten des Sozialmarktes: Di, Mi, Do und Fr 9 bis 13 Uhr, zusätzlich Mi 15 bis 18 Uhr.

Für den neuen Sozialmarkt wurde ein Trägerverein ins Leben gerufen. Mitglieder des neuen Vereines sind die Stadt, die Arbeiterkammer, das AMS, die Caritas Salzburg, der Sozial- und Gesundheitssprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee, die Volkshilfe Tirol und die Evangelische und Katholische Kirche Kufsteins. GR Robert Wehr, der Obmann des Trägervereines, schätzt die Anzahl der Personen, die in

Kufstein unter die vorgenannten Einkommensgrenzen fallen und damit im Kufsteiner Sozialmarkt einkaufen können, auf mehr als 400. Jede einkaufsberechtigte Person erhält einen Berechtigungsausweis. Jeder Einkaufsberechtigte kann in der Woche Waren bis maximal € 30,- einkaufen – dies entspricht einem Einkaufswert von ca. € 70,- je Woche in einem herkömmlichen Geschäft. Mit dieser Einkaufsbegrenzung soll verhindert werden, dass die Waren an Nichtberechtigte weiter gegeben werden.

Finanziert wird der Sozialmarkt durch Sach- und Geldleistungen der Mitglieder des Trägervereines, durch private Sponsoren und natürlich durch die Verkaufserlöse. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen werden noch gesucht. Wer Interesse hat, soll sich bitte unter der Telefonnummer 21139 bzw. unter [sozialmarkt-kufstein@kufnet.at](mailto:sozialmarkt-kufstein@kufnet.at) melden. Weitere Infos: [www.sozialmarkt-kufstein.at](http://www.sozialmarkt-kufstein.at).

Am 14. Oktober fand die feierliche Eröffnung des Sozialmarktes statt.



Blick ins Innere des Sozialmarktes (Symbolfoto)

## Statt dem Bootshaus für die Feuerwehr kommt nun sogenannte Slipanlage

Lange Zeit genoss die Errichtung eines neuen Bootshauses für die Feuerwehr im Bereich des Festungsberges Priorität. Gescheitert sein dürfte das Projekt wohl an den Kosten: diese (inkl. den Grundkosten) wurden von manchen schon auf € 0,5 Mio. geschätzt. Nunmehr soll an gleicher Stelle eine sog. Slipanlage errichtet werden, die wesentlich ko-

stengünstiger kommt (rund € 60.000,-) und der Feuerwehr es trotzdem ermöglicht, ihr Boot in der Nähe des Feuerwehrgebäudes – und damit rasch – zu Wasser zu bringen. Hinter dem Begriff „Slipanlage“ versteckt sich nichts anderes als eine Rampe, mit deren Hilfe das Boot der Feuerwehr zu Wasser gelassen („geslipt“) wird.

# Der Film & Video Club Kufstein sucht Filme über Kufstein und Umgebung aus der Zeit vor 1990!

Der Film & Video Club Kufstein sucht Filmmaterial über die Stadt Kufstein und deren engste Umgebung aus der Zeit vor 1990. Das eingereichte Material wird sorgfältig behandelt und für den Besitzer gibt es eine Überspielung auf eine DVD. Nähere Infos erhalten Sie bei Klubleiter Erwin Weiskirchner (Tel. 0699-10020754) und seinem Stellvertreter Fritz Hausewirth (Tel. 0664-9112748).

## „Kufstein in alten Filmen“ – zwei weitere Veranstaltungen

Am 17. November bzw. am 25. November finden jeweils um 19.30 Uhr in der Musikschule Kufstein zwei weitere Veranstaltungen „Kufstein in alten Filmen“ statt. Der Film & Video Club Kufstein zeigt dabei interessante und bislang noch nicht vorgeführte Filme aus den Jahren 1939 bis 1993. Es wird kein Eintritt verlangt (freiwillige Spenden)!

Der Untere Stadtplatz in einer Aufnahme aus dem Jahre 1923



# Verein „Lesepatenschaft“ gegründet – Hilfe für Schüler mit Leseschwächen

Seit rund einem halben Jahr unterstützen sog. ehrenamtliche Lesepatinnen in den beiden Kufsteiner Hauptschulen Schüler mit Leseschwächen. Das in enger Kooperation mit den Schuldirektoren gestartete Projekt war von Anfang an erfolgreich, die teilnehmenden Schüler verbesserten bereits ihre Lesekünste.

Vor kurzem wurde der Verein „Lesepatenschaft“ ins Leben gerufen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Lesepatenschaften nicht nur in den beiden Hauptschulen, sondern auch in den Volksschulen in enger Kooperation mit den Schulleitungen und Deutschlehrern anzubieten.

Der Verein ist überparteilich, ehrenamtlich und finanziert sich aus Förderungen, Sponsorengeldern, Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Er stellt eine Plattform dar und spricht Personen an, die sich als „Lesepaten“ ehrenamtlich zur Verfügung stellen. Aufgerufen sind interessierte Personen, die Zeit (max. 2 Stunden pro Woche) für die Vertiefung der deutschen Sprache übrig haben. Das Lesetraining basiert auf Richtlinien, die von professionellen Lesetherapeuten ausgearbeitet wurden. Die Lesepaten werden in einem eigens dafür entwickelten Seminar auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Es liegt auf der Hand, dass die Vertiefung der deutschen Sprache bei den Schülern die Lesekompetenz fördert. Darüber hinaus wird über das bessere Verständnis der deutschen Sprache und Kultur die Integration von

Schülern mit Migrationshintergrund besonders aktiv gefördert. Im November ist eine öffentliche Vorstellung des Vereines geplant. Informationen für interessierte Lesepaten und über die Lesepatenschaft erhält man unter Tel. 0676/7650506 bzw. lesepatenschaft@tele2.at.



Der Vereinsvorstand von links nach rechts: Obmann Dipl.-BW Leonhard Obermüller, Kassier-Stv. DDr. Thomas Vickery, Schriftführer-Stv. Dr. Andrea Margreiter, Kassier Prof. Mag. Katharina Stöckl, Obmann-Stv. Dr. Vesna Schauer-Vukasinovic, Rechnungsprüfer Prof. Mag. Herbert Madl, Schriftführer Mag. Mustafa Tuncer, Rechnungsprüfer Mag. Hugo Neuhauser (nicht im Bild)

## Alt fördert Jung: Wieder MentorInnen gesucht!

Bewegen Sie etwas! Unterstützen Sie Jugendliche bei der Berufswahl! Geben Sie Ihre wertvolle Lebens- und Berufserfahrung weiter! Werden Sie MentorIn bei „Mei VorSprung“ des Landes Tirol!

Haben Sie Lust, jungen Menschen bei der Suche nach einer Lehrstelle unter die Arme zu greifen, ihnen die Spielregeln der Arbeitswelt zu vermitteln und sie in eine selbständige Lebensführung zu begleiten? Haben Sie Zeit, sich ehrenamtlich alle ein bis zwei Wochen als persönliche Bezugsperson, RatgeberIn bzw. „TüröffnerIn“ und vor allem als Vorbild (auch in der Vermittlung von Werten) außerschulisch für eine/n SchülerIn der Polytechnischen Schule Kufstein einzusetzen?

Dann nehmen Sie als MentorIn ab Herbst 2011 am ca. einjährigen Jugend-Mentoring-Programm „Mei VorSprung“ im Bezirk Kufstein teil! Wir bereiten Sie auf diese ehrenamtliche Tätigkeit mittels kostenloser Vorbereitungsschulungen vor und unterstützen Sie auch während des Mentoring-Prozesses!

„Das Mentoring-Projekt ‚Mei VorSprung‘ unterstützt SchülerInnen der Polytechnischen Schule Kufstein auf der Suche nach der passenden Lehrstelle. Speziell SeniorInnen können dabei ihre beruflichen Kompetenzen und reiche Lebenserfahrung zielgerichtet an junge Menschen weitergeben“, betont Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

„Mei VorSprung“ wurde in den Jahren 2009 und 2010 bereits als Pilotprojekt im Bezirk Schwaz (mit 17 Schüle-

rInnen und 15 MentorInnen) bzw. im Jahr 2011 in den Bezirken Schwaz und Kufstein (mit 20 MentorInnen und 20 SchülerInnen) vom Fachbereich Jugend des Landes Tirol erfolgreich durchgeführt und geht nun im Herbst in Schwaz und Kufstein in eine neue Runde.

Gestalten Sie also aktiv unsere Gesellschaft mit! Ermutigen und fördern Sie Jugendliche individuell beim Start in das Berufsleben! Informieren und melden Sie sich bei uns: Verein Generationen und Gesellschaft (im Auftrag des Fachbereichs Jugend des Landes Tirol), Projektleiter Mag. Thomas Schafferer, Michael-Gaismair-Str. 1, 6020 Innsbruck, thomas.schafferer@tirol.gv.at. Telefon 0699/1508 3512.



Foto: Th. Schafferer/Land Tirol

## Neue Ausstellung „Kaiser Maximilian und die Festung Kufstein“

Vor kurzem wurde die Ausstellung „Kaiser Maximilian und die Festung Kufstein“ im sog. Artillerie-Laboratorium auf der Festung eröffnet. Die Ausstellung widmet sich der wohl wichtigsten Phase der Festungsgeschichte (Kaiser Maximilian I. eroberte die Festung im Jahre 1504 und ließ sie anschließend großzügig ausbauen). Die Ausstellung ist täglich geöffnet.

### Weihnachtszauber und Vorsilvester – Vergünstigungen für KufsteinerInnen

An den vier Adventwochenenden verwandelt sich die Festungsarena wieder in eine zauberhafte und liebevoll gestaltete Weihnachtswelt. Der Weihnachtszauber ist jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Alle Kufsteiner und Kufsteinerinnen (Hauptwohnsitz) erhalten nach Vorlage der Festungscard beim Ausgang über den Kaiserjägerweg freien Eintritt. Die Benützung der Panoramabahn und des Festungslifts ist gegen einen Aufpreis von € 2,20 pro Person möglich.

Seit mittlerweile 15 Jahren feiert Kufstein Silvester einfach 24 Stunden früher als der Rest der Welt. Am 30. Dezember werden wieder rund 8.000 Besucher einen Tag früher als andernorts auf das „Neue Jahr“ anstoßen. Das Zentrum der Kufsteiner Innenstadt verwandelt sich dazu ab 18 Uhr in eine einzige Konzert-Fläche. Alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner (Hauptwohnsitz) erhalten im Stadtamt die Eintrittskarten um 50% ermäßigt.



Weihnachtszauber in der Festungsarena

## Kufsteiner Kulturprogramm für die Saison 2011/2012

Das städtische Kulturprogramm 2011/2012 umfasst 18 hochkarätige Veranstaltungen für jung und alt zu sehr moderaten Eintrittspreisen.

**Abopreis:** € 72,-/ermäßigt € 50,- für sechs Veranstaltungen

### Abonnement-Konzerte

Sonntag, 23. Oktober 2011, Stadtsaal  
**Russian Academic Symphony Orchestra Voronezh**  
 im Rahmen des Tiroler Bläserherbstes 2011  
*Ein symphonischer Abend mit rein russischer Musik, der die ganze Tiefe der slavischen Seele widerspiegelt...*  
 Leitung – Igor Verbitsky, Oliver Lakota – Trompete  
 Glinka – Ouvertüre zu „Ruslan und Ludmila“  
 Alexander Arutyunyan – Trompetenkonzert  
 Sergej Rachmaninov – Symphonie Nr. 2



Oliver  
Lakota

Sonntag, 5. Februar 2012, Kufstein Arena  
**Martin Grubinger, Ferhan & Ferzan Önder**  
*Ein wahres Fest für alle Schlagzeugfreunde!*  
 Stravinsky – Sacre du printemps  
 Bartok – Sonata, Say – Variations



Accordone

Sonntag, 25. März 2012, Kaiserturm/Festung  
**Accordone – Le frottole**  
*Musikalische Miniaturen mit Gesang, Lauten und anderen Renaissanceinstrumenten, in denen menschliche Leidenschaften in vornehm-zurückhaltender Weise Ausdruck verliehen wird.*  
 Mit Marco Beasley, Guido Morini, Bruce Dickey...



Bernhard Sieberer

Mittwoch, 25. April 2012, Stadtsaal  
**Mendelssohn im Gespräch**  
*Ein Sommernachtstraum und Italienische Symphonie*  
 Solisten, Cappella Istropolitana, Leitung – Bernhard Sieberer

Freitag, 11. Mai 2012, Stadtsaal  
**Nuria Rial** und die **Austrian Baroque Company**  
*Ein Abend mit Alter Musik mit der Starsopranistin Nuria Rial und dem Barockensemble auf historischen Instrumenten unter der Leitung von Michael Oman...*  
 Georg Friedrich Händel – Deutsche Arien, Instrumentalmusik des Barock



Nuria  
Rial

Dienstag, 19. Juni 2012, Schlosshof/Pfarrkirche St. Vitus  
**Estrnisch Philharmonischer Kammerchor**  
 Leitung – Daniel Reuss  
*Psalmen von Mendelssohn-Bartholdy sowie baltische und skandinavische Chormusik der Moderne, mit je einem geschlossenen weltlichen und geistlichen Teil...*

# Kultur

## Sonderkonzerte

Sonntag, 6. November 2011, 20 Uhr, Innotech

### **Brassband Oberösterreich**

Leitung – Hannes Buchegger, Hans Gansch – Trompete, Lito Fontana – Posaune  
*Ein Fest für alle Brassband-Freunde mit Werken von Bernstein, Spark, Mozart...*



Brassband Oberösterreich

Freitag, 11. November 2011, 20 Uhr, Kufstein Arena

### **Tyrolean Winds und Stadtmusikkapelle Kufstein – Cäcilienkonzert**

Leitung – Bernhard Sieberer  
 Weiters wirken mit: Singkreis Kufstein, Tiroler Motettenchor Wörgl, Kammerchor Collegium vocale Innsbruck, Chorwerkstatt Telfs



Stadtmusikkapelle Kufstein

Sonntag, 20. November 2011, 20 Uhr, Festung/Kaiserturm

### **Tiroler Landesjugendchor und Innsbrucker Kammerchor**

Leitung – Oliver Felipe  
*Ein Chorfest zum besonderen Jubiläum der beiden Tiroler Chöre*

Dienstag, 3. Jänner 2012, Kufstein Arena

### **Neujahrskonzert**

Tiroler Symphonieorchester Innsbruck  
*Musik zum Jahreswechsel von Johann Strauß & Co*



Neujahrskonzert

Samstag, 10. März 2012, Festung/Kaiserturm

### **Händel trifft Casanova**

Ensemble Amarena  
 Maria Erlacher, Markus Forster, Florian Biersak, Jörg Zwicker...  
*Eine erotische Reise in die Zeit des Barock mit Musik, Briefen, Tänzen...*

## Theater Reihe

Sonntag, 22. Jänner 2012, 11 Uhr – Matinée,  
 Funplexx-Kino Kufstein

### **Luciano Pavarotti**

*Musikdokumentation in Bild und Ton über den berühmten italienischen Tenor mit dem Musikpublizisten Rudolf Wallner*

Sonntag, 19. Februar 2012, 11 Uhr, Matinée,  
 Funplexx-Kino Kufstein

### **Musik-Berlin, die Sinfonie der Großstadt**

*Ein Stummfilm über das aufregende Leben im Berlin der 20er-Jahre mit Live-Musik, gespielt vom Kammerorchester Sinfonietta Baden*



Sinfonietta Baden

Weitere Infos, Kartenvorverkauf und Kulturgutscheine:

**www.kufstein.at**

Stadtamt Kufstein, Tel. 05372/602-503

# Kultur

## reihe kreativ

Samstag, 22. Oktober 2011, 20 Uhr, Festung/Kaiserturm  
**Classic Art Ensemble, Gabor Boldoczki – Trompete**  
 Werke von Schubert, Mendelssohn, Gounod, Francaix, Arban...  
 im Rahmen des Tiroler Bläserherbstes 2011,  
 in Zusammenarbeit mit pro cultura

Dienstag, 29. Mai 2012, 20 Uhr, Aula der FH Kufstein  
**Best of Hollywood**  
 Philharmonie Salzburg, Leitung – Elisabeth Fuchs  
 Die größten Filmmusik-Hits der letzten Jahrzehnte wie  
 z.B. "Fluch der Karibik" und Klassiker wie "Der Pate"



Philharmonie Salzburg

## höreinspaziert

Samstag, 10. Dezember 2011, 15 Uhr, Kulturfabrik  
**Charlotte Ringlotte**  
 mit dem Teatro Piccolo

Samstag, 14. Jänner 2012, 15 Uhr, Kulturfabrik  
**Lenny, der fliegende Hund**  
 mit dem Theater Heuschreck

Samstag, 3. März 2012, 15 Uhr, Kufstein Arena  
**Ein Kühlschrank ging spazieren**  
 mit dem Kindertheater Sternschnuppe



Charlotte  
Ringlotte



Lenny, der fliegende Hund

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINE UNSERER CLUBGARNITUREN.

Ö1 CLUB-MITGLIEDER  
 ERHALTEN BEI DEN  
 KULTURVERANSTALTUNGEN  
 DER STADT KUFSTEIN  
 20% ERMÄSSIGUNG.

(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE  
 FINDEN SIE IN OE1.ORF.AT.)

Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.  
 Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.

ORF

1  
 ÖSTERREICH 1  
 CLUB

# Kultur – 8. Tiroler Bläserherbst

22. Oktober bis 11. November 2011

**Sa, 22.10.2011 – 20.00 Uhr**  
Festung Kufstein/Kaiserturm

**Classic Art Ensemble**  
reihe kreativ



**So, 6.11.2011 – 20.00 Uhr**  
Innotech Kufstein

**Brassband Oberösterreich**  
Sonderkonzert



**So, 23.10.2011 – 20.00 Uhr**  
Stadtsaal Kufstein

**Russian Academic Symphony Orchestra Voronezh**  
1. Abokonzert



**Fr, 11.11.2011 – 20.00 Uhr**  
Kufstein Arena

**Tyrolean Winds**  
Stadtmusikkapelle Kufstein  
Sonderkonzert/Cäcilienkonzert





# OperettenSommer 2012 – „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kálmán

Nach den tollen und vielbesuchten Veranstaltungen des heurigen OperettenSommers („Die Zirkusprinzessin“ von Emmerich Kálmán) steht vom 3. bis 18. August mit „Gräfin Mariza“ ein wahrer Operettenklassiker auf dem Spielplan des OperettenSommers Kufstein 2012. Die Operette „Gräfin Mariza“ erzählt von einer attraktiven jungen Gräfin, die einen fiktiven Verlobten erfindet, der ihr die lästigen realen Heiratskandidaten vom Hals halten soll, von

einem verarmten Grafen, der als Verwalter auf dem Gut dieser Gräfin arbeitet, ohne sie je zu Gesicht bekommen zu haben, von dem erfundenen Verlobten, der verwundert über sein angebliches Eheversprechen seine Braut kennenlernen möchte und von einem hartnäckigen aufdringlichen Verehrer und einer reizenden Komteß, die der aufkeimenden Liebesgeschichte zwischen dem Verwalter und der Gräfin in die Quere zu kommen droht. Aus diesen Zutaten hat Emmerich Kálmán einen Operettenhit geschaffen, bei dem – wie es sich für eine gute Operette gehört – am Ende alle Standesunterschiede überwunden werden und die passenden Paare zusammenkommen.

Mit feurigen Csárdásrhythmen und melancholischer Zigeunermusik, mit Schlagern wie „Komm mit nach Varazdin“, „Komm Zigan, spiel mir was vor!“ und „Wo wohnt die Liebe?“ verführt Emmerich Kálmán das Publikum in seiner 1924 im Theater an der Wien uraufgeführten Operette.

## Alle Termine im Überblick

Freitag, 3. August, 20.30 Uhr – Premiere  
 Samstag, 4. August, 20.30 Uhr  
 Sonntag, 5. August, 16.00 Uhr – Familientag  
 Donnerstag, 9. August, 20.30 Uhr  
 Freitag, 10. August, 20.30 Uhr  
 Samstag, 11. August, 19.00 Uhr  
 Donnerstag, 16. August, 20.30 Uhr  
 Freitag, 17. August, 20.30 Uhr  
 Samstag 18. August, 16.00 Uhr

**Vorverkauf:** Tickets sind ab Anfang November unter anderem im Büro des TVB Ferienland Kufstein am Unteren Stadtplatz erhältlich (Tel. 62207).

## Ticketpreise (gleich wie 2011, Preise inkl. USt., zuzügl. VVK-Gebühr):

Kategorie I: € 75,-	Kategorie III: € 55,-
Kategorie II: € 65,-	Kategorie IV: € 45,-
	Kategorie V: € 29,-

Weitere Infos: [www.operettensommer.com](http://www.operettensommer.com)



## Sanierung des Stadtpolizeigebäudes

Das Gebäude der Stadtpolizei wird zurzeit gerade saniert. Die Außenarbeiten (Erneuerung der Dacheindeckung, Austausch der Fenster und Rollläden sowie Aufbringung eines Vollwärmeschutzes) wurden bereits abgeschlossen. Die bestehenden WC-Anlagen werden saniert und ein behindertengerechtes WC eingebaut. Des Weiteren sind die Errichtung eines behindertengerechten Zugangs mittels einer Rampe und die Erneuerung der Elektroinstallation sowie der Inneneinrichtung vorgesehen. Die Gesamtkosten betragen ca. € 145.000,- netto. Die Fertigstellung ist mit Ende November 2011 geplant.



# Umweltnews

## Fahrradwettbewerb war voller Erfolg

„Radeln für den Klimaschutz“ lautete das Motto des 1. Tiroler Fahrradwettbewerbs – mit beeindruckendem Ergebnis: Rund 1.200 TeilnehmerInnen sind diesen Sommer 900.000 km für ein besseres Klima geradelt. Immerhin knapp 73.000 km wurden dabei von den 103 TeilnehmerInnen und Teilnehmern aus Kufstein beigesteuert. Mit

diesen Zahlen belegte die Stadt tirolweit den 3. Platz bei den geradelten Kilometern und den 3. Platz bei den Teilnehmern!

Besonders freuen durfte sich dabei Adrian Mair, gewann er doch den 2. Hauptpreis, ein nagelneues I-Pad.

Zusätzlich wurden von der Stadt Kufstein nochmals zehnmal 50 Euro in Form von Kufstein-Talern verlost. Die glücklichen Gewinner sind: Patricia Haberl, Maximilian Huter, Margit Mairhofer-Franzl, Yvonne Markl, Alexander März, Hannes Pfurtscheller, Inge Prinz, Tobias Stöger, Reinhold Weichselbraun und Baran Yigit.



Foto: Klimabündnis

Im Bild von links: Bgm. Johann Thaler (Gemeinde Reith im Alpbachtal), Mag. Anna Schwerzler (Klimabündnis Tirol), LR Beate Palfrader, Adrian Mair, DI Ekkehard Allinger-Csollich (Mobilitätskoordinator Land Tirol)

### Förderungsmittel für E-Bikes aufgestockt

Reißenden Absatz fanden dieses Jahr Elektro-Fahrräder in Kufstein. Bereits Anfang August waren die Förderungsmittel aufgebraucht. Vom Stadtrat wurden deshalb weitere Mittel frei gegeben, sodass allen Kufsteinern, die noch im Herbst diese neue Art der Mobilität kennen lernen wollen, die Förderung gewährt werden kann. Alle, die gerade nach Ablauf der Förderung ihr E-Bike gekauft haben, können natürlich noch nachträglich um die Förderung ansuchen.

## Autofreier Tag 2011 – Malaktion „Blühende Straßen“ und der Umweltverbund

„Blühende Straßen“ war der Titel des Wettbewerbs, zu dem das Klimabündnis für den Autofreien Tag und die Mobilitätswoche aufgerufen hatte. Statt grauem Beton und Asphalt sollten bunte Malereien die Straßenflächen schmücken. Die Herausforderung angenommen haben die Schülerinnen und Schüler der Hauptschulen und der Neuen Mittelschule. Mit vereinten Kräften wurde aus der Georg Pirmoser-Straße eine bunte Oase. Bereits um acht Uhr rückten die ersten Klassen an, um etwas mehr Farbe in den Straßenalltag zu bringen. Wie sich schnell herausstellte, war die Georg Pirmoser-Straße dem Schüleransturm nicht gewachsen. Bis Mittag war die Fläche bereits vollflächig bemalt (Abb. nächste Seite). Aufgrund der derzeit prekären Verkehrssituation in Kufstein konnte den kleinen Künstlern von der Stadt leider nicht mehr Malfläche zur

Verfügung gestellt werden. Die Sperre von weiteren Straßenzügen hätte sicherlich zum totalen Verkehrsinfarkt geführt, eigentlich schade am Autofreien Tag.

Wie sich immer öfter heraus stellt, wird der Verkehr mehr und mehr zur Schlüsselfrage im Kampf gegen den Klimawandel. Zwar wird Autofahren immer teurer und viele stöhnen unter den finanziellen Belastungen, auf das Auto verzichtet wird aber selten. Eine Alternative bietet der sogenannte Umweltverbund. Der Umweltverbund bezeichnet die Gruppe der „umweltverträglichen“ Verkehrsmittel: nicht motorisierte Verkehrsträger (Fußgänger und Fahrradfahrer), öffentliche Verkehrsmittel (Bahn und Bus) sowie auch Carsharing und Mitfahrzentralen. Ziel ist es, den Verzicht auf das eigene Auto zu ermöglichen und trotzdem

# Umweltnews

mobil zu bleiben. In Kufstein lassen sich viele Wege zu Fuß zurück legen, mit dem Fahrrad ist das gesamte Stadtgebiet schnell und ohne größere Anstrengung zu erreichen und für die Umgebung gibt es ein umfangreiches Angebot an öffentlichen Bussen. Alle Informationen dazu gibt es in der

neuen Broschüre der städtischen Umweltabteilung „Der Umweltverbund: nachhaltig – umweltfreundlich – sozial verträglich“, welche im Rathaus (Bürgerservicestelle) kostenlos erhältlich ist.



## Hecken-, Sträucher- und Baumschnitt an Straßen, Geh- und Radwegen

Hecken, Bäume und Sträucher, die in den Straßenraum ragen, erschweren nicht nur die Reinigung der Flächen, sondern sind vor allem ein lästiges Ärgernis für Passanten, Radfahrer und auch den motorisierten Verkehr.

Gemäß § 91 der Straßenverkehrsordnung sind die Grundeigentümer verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen die Verkehrssicherheit oder die Benützbarkeit von Straßen (Geh- und Radwegen) nicht beeinträchtigen. Auch die freie Sicht über den Straßenverlauf und auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs muss gegeben sein.



# Umweltnews

## Fahrradverleih der Lebenshilfe

Zum Umweltverbund passend bietet die Lebenshilfe seit einigen Monaten einen Fahrradverleih-Service an. Allen Gelegenheitsradfahrern wird hier zu moderaten Preisen die Möglichkeit geboten, Kufstein und seine Umgebung auf zwei Rädern zu entdecken. Die Fahrräder werden in der hauseigenen Werkstätte gewartet und sind somit immer gut in Schuss.

**Verliehen werden:** Elektrofahrräder, Citybikes, Kinderräder in verschiedenen Preiskategorien, Helme und Kindersitze ohne Aufpreis

<b>Leihgebühr:</b>	½ Tag:	1 Tag:
Kinderräder	€ 5,-	€ 8,-
Citybikes	€ 8,-	€ 12,-
Elektrofahrräder	€ 15,-	€ 20,-

**Wochenendtarif:** 1½ Tage bezahlen, 3 Tage fahren

**Reservierungen unter:** Tel.-Nr. 63348 bzw. [radverleih@tirol.lebenshilfe.at](mailto:radverleih@tirol.lebenshilfe.at)  
Lebenshilfe Kufstein, Kienbergstraße 3, 6330 Kufstein



Johann Hechenblaikner (dritter v. r.), der Leiter der Lebenshilfe, und sein Team präsentieren Umweltreferent DI Stefan Hohenauer die hauseigene Werkstätte.

## Bekämpfung des Drüsigen Springkrauts

Das Drüsige Springkraut wird in Tirol zu einem immer größeren Problem, Kufstein bildet hier keine Ausnahme. Ursprünglich aus dem Himalaya stammend, wurde das Drüsige Springkraut im 19. Jahrhundert als Zierpflanze nach England gebracht. Von dort konnte sich die Pflanze schnell über den europäischen Kontinent ausbreiten. Aufgrund seines raschen Wachstums kann das Springkraut in kürzester Zeit Wuchshöhen von 2 Metern und mehr erreichen und verdrängt die hier ansässigen Pflanzen. Auch in



Kufstein gibt es bereits Flächen, die vom Springkraut überwuchert werden und auf denen andere Pflanzen keine Überlebenschance mehr haben.

Die Stadt Kufstein sagt dem Springkraut den Kampf an. Mit Hilfe von Luftbildern konnten die befallenen Gebiete bereits lokalisiert werden. In einer großflächig angelegten Aktion soll das Gemeindegebiet vom Springkraut befreit

# Umweltnews

werden. Da es sich um eine einjährige Pflanze handelt, lässt sich das Springkraut relativ einfach bekämpfen. Ein tiefer Schnitt oder das Ausreißen der Pflanze vor der Bildung der Blüten verhindert eine weitere Verbreitung. Da bereits verbreitete Samen bis zu 7 Jahre im Boden überleben, muss die Aktion über mehrere Jahre hinweg durchgeführt werden. „Im Namen der Stadt darf ich mich im Vorhinein für die hoffentlich große Beteiligung bedanken!“

GR DI Stefan Hohenauer, Umweltreferent

## Aufruf:

Die Stadt Kufstein bittet Vereine und Privatpersonen um Mithilfe. An zwei Terminen (im Juni und im August 2012) sollen möglichst große Flächen vom Springkraut befreit werden. Geräte, Handschuhe und Verpflegung werden von der Stadt zur Verfügung gestellt. Interessenten werden gebeten, sich bis 2. Dezember 2011 im Bauamt (Tel. 602-800) zu melden, damit die Aktion entsprechend koordiniert werden kann.

## Exkursion „Ökologisch und energetisch Bauen – aber richtig!“

Energie sparen ist ein Gebot der Stunde. Energie wird teurer – eine Tatsache, die man derzeit nicht nur schmerzlich an der Tankstelle erfährt, sondern natürlich auch bei der Gasrechnung oder beim Heizölkauf für den Winter. Wie sich in der letzten Zeit immer wieder gezeigt hat, bestimmen in unserer globalen Welt nicht nur Angebot und Nachfrage den Preis, sondern immer öfter auch Spekulanten, für die Öl nur eine weitere Möglichkeit zur Gewinnmaximierung darstellt. Unser Ziel muss es deshalb sein, die Abhängigkeit von ausländischen fossilen Brennstoffen möglichst zu minimieren, vermehrt auf einheimische Energieträger zu setzen und natürlich unseren Energieverbrauch auf das Nötigste zu reduzieren. Denn die Energie, die wir nicht verbrauchen, kostet auch nichts. Gerade auf dem Bausektor gibt es umfassende Möglichkeiten. In den letzten Jahren wurden neue Technologien und Baustandards entwickelt, die den Traum vom Null-Energie-Haus in eine greifbare Nähe rücken. Andererseits werfen diese Technologien natürlich Fragen auf und auch die Anforderungen bei der Bauausführung steigen.

Aus diesem Grund lädt die Stadt am 11.11.2011 alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zur Exkursion „Ökologisch und energetisch Bauen – aber richtig!“ zur Aktiv-Klimahaus-Siedlung nach Kramsach und in den Energiehauspark Innsbruck ein.

### Aktiv-Klimahaus-Siedlung Kramsach:

In Kramsach entsteht derzeit eine Aktiv-Klimahaus-Siedlung, bestehend aus 15 Reihenhäusern sowie drei Wohnhäusern mit jeweils 10 Wohnungen. Neben einem stark reduzierten Energieverbrauch (Passivhausstandard) glänzt die Anlage durch den Einsatz von Naturbaustoffen, einer kontrollierten Wohnraumlüftung und einer Holz-Lehm-Bauweise für ein optimales Raumklima. Die restliche Energie wird über eine Erd-Wärmepumpe zur Verfügung gestellt. Weitere Infos unter: [www.aktivklimahaus.com](http://www.aktivklimahaus.com).

### Energiehauspark Innsbruck:

Westösterreichs größter Musterhauspark bietet mit 10 Niedrigenergie- bis Plusenergiehäusern nicht nur die Möglichkeit, diese neuen Technologien hautnah erleben zu können, sondern vereint zudem die heimischen Marktführer zum Thema „Energiesparen“ an einem Ort. Ziel ist, möglichst viel Information zum Thema „energiesparendes Bauen“ an einem Ort zu bündeln. Weitere Informationen unter: [www.energiehauspark.com](http://www.energiehauspark.com).

### Programm am Freitag, den 11.11.2011:

- 12.45 Treffpunkt am Parkplatz Fischergries
- 13.00 Abfahrt nach Kramsach
- 13.30 Besichtigung Aktiv-Klimahaus-Siedlung in Kramsach
- 14.30 Abfahrt nach Innsbruck
- 15.15 Besichtigung Energiehauspark Innsbruck
- 17.00 Rückfahrt nach Kufstein

Anmeldung bitte im Stadtbauamt bis 28. Oktober unter der Telefonnummer 602-804 bzw. [sparber@stadt.kufstein.at](mailto:sparber@stadt.kufstein.at).

**Achtung: Begrenzte Teilnehmerzahl!**



Foto: Energiehauspark Innsbruck

# Umweltnews

## Entente Florale Europe: Unsere Stadt nimmt 2013 daran teil und vertritt damit Österreichs Städte



Von einer französisch-britischen Blumenschmuckinitiative zum europaweiten Wettbewerb für Wohn- und Lebensqualität in Dörfern und Städten

Im Jahr 1977 wurde die Entente Florale erstmals in Frankreich und Großbritannien veranstaltet. Ursprünglich als Blumenschmuckinitiative konzipiert, ist das vorrangige Ziel inzwischen eine Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität. Seit den Anfängen hat sich die Entente Florale stetig weiter entwickelt. Mittlerweile nehmen jedes Jahr 12 europäische Länder am Wettbewerb teil, aus jedem Land jeweils ein Dorf und eine Stadt. Im Jahr 2013 wird sich die Stadt dieser Herausforderung stellen und Österreich vertreten. In der Kategorie Dorf wird die Gemeinde Söll an den Start gehen. Obwohl die Teilnehmer einzeln bewertet werden, wird sicherlich von beiden Gemeinden angestrebt, Synergien zu nutzen und einen möglichst großen Austausch zu pflegen.

Wie gesagt, ist die Entente Florale dem Format eines Blumenschmuckwettbewerbs längst entwachsen. Natürlich spielt die saisonale Bepflanzung bei der Bewertung eine wichtige Rolle, darüber hinaus tragen aber auch Grünräume, die dauerhafte Bepflanzung, der Umgang mit der Landschaft, Umweltmaßnahmen und Planungsprozesse maßgeblich zu einem erfolgreichen Abschneiden bei. Langfristiger Nutzen und nicht eine verblühende einmalige Aktion sind die oberste Prämisse für die Stadt. Wichtigstes Ziel ist aber eine möglichst breite Bürgerbeteiligung, denn nicht nur die Politik und die Verwaltung sind aufgerufen, die Stadt zu verschönern und lebenswerter zu gestalten, sondern jeder einzelne Bürger und natürlich auch alle Betriebe und Vereine. Für eine lebenswertere Stadt!



Grünflächen und Naherholungsgebiete – mitverantwortlich für die hohe Lebensqualität in unserer Stadt

# Ansichten der Stadt – gestern und heute

## Kufstein – einst und jetzt:

Die Kaiserbergstraße, im Jahre 1917 bäuerliche Vorstadt, präsentiert sich heute als wichtige Einkaufs- und Durchzugsstraße mit dem prägnanten City Park-Gebäude.



Die Bilder wurden der sehr gelungenen Broschüre „Kufstein – einst und jetzt“ von Dr. Gerhard Lehmann und Dietmar Wieser entnommen. Interessierte finden auf der Homepage des Heimatkundevereines ([www.heimat-kufstein.at](http://www.heimat-kufstein.at)) weitere alte Postkartenmotive in einer monatlich wachsenden Bildgalerie.



# wechselberger

TOURISTIK ★★★★★ GESMBH

*... so will ich reisen*



[www.wex-touristik.at](http://www.wex-touristik.at)

# Lanthalerhof

★★★  
HOTEL



[www.lanthalerhof.at](http://www.lanthalerhof.at)

# MAURACHER

Abbruch, Containerdienst, Winterdienst, Erdbau



[www.mauracher.at](http://www.mauracher.at)



**GR Mag. Karin Eschelmüller**  
Verkehrsreferentin und  
Obfrau des Kulturausschusses  
(Die Parteifreien)

Der Verkehr lässt nicht nach – oh nein! Und was nun? Der Untere Stadtplatz gesperrt, die Marktgasse gesperrt, die Georg Pirmoser-Straße gesperrt (zumindest war sie das), durch die Innenstadt kommt man zu bestimmten Zeiten nicht und zudem wird an allen Ecken und Enden gebaut. Der Lärm, der Dreck, ... die Liste könnte noch sehr lange sein. Nun stellen Sie sich vor, es würde keine Bauvorhaben in Kufstein geben – wie ruhig hätten wir es, wie schön – und wie eingeschlafen. Kufstein ist eine alte Stadt, mit viel Geschichte und eine neue, mit vielen

## Verkehr und Bautätigkeiten, tolles Kulturangebot

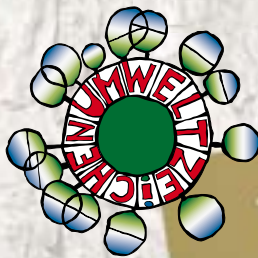
lebendigen Seiten. Dazu gehört auch eine rege Bautätigkeit, vor allem an neuralgischen Ecken (Rathaus am Oberen Stadtplatz, Modehaus Feucht, das Brandnerhaus usw. bzw. alles Neue wie KISS, der Untere Stadtplatz, das Gymnasium etc.). Was wäre eine Stadt ohne neuen Schwung, ohne innovative Ideen und deren Umsetzungen. Und was wäre eine Stadt, hätte man nur eine mögliche architektonische Variante zur Verfügung – nicht auszudenken, wie öde! In Kufstein ist das nicht der Fall, da wird gebaut auf Teufel komm raus. Und wo gebaut wird fallen Späne oder die Verkehrssituation wird eine andere. Und am schlimmsten ist die Phase, in der gebaut wird, da herrscht ab und an eine wenig Unruhe. Da heißt es Nerven bewahren. Denn eines ist gewiss: Wenn die Bauten fertig sind, wenn die umliegenden Straßen frisch gepflastert sind, wenn es neue Plätze gibt, dann wird man – wie bei einer anstrengenden Bergtour – die Strapazen und Unbills der Bauphasen schnell vergessen und sich erfreuen

am Neuen oder kritisieren, was nicht so gelungen ist, denn über Geschmack kann man ja bekanntlich streiten, oder?

In meinem zweiten Ressort hab ich absolut nur positive Ankündigungen zu machen: Das neue Kulturprogramm der Stadt Kufstein ist da! Und ich kann nur sagen, verstecken müssen wir uns nicht, hier in Kufstein! Das Programm ist ausgewogen, von Klassik zum Stummfilm, von Theateraufführungen für die Kleinen bis hin zur Alten Musik im Kaiserturm, da ist für jeden etwas dabei. Zudem sprüht Kufstein nur so von Veranstaltungen in diversen Locations, wie etwa in der KuFa, das laufende Programm des Vereins Wunderlich oder aber die diversen Veranstaltungen von zum Beispiel GP-Music – und die Festungsevents dürfen nicht vergessen werden. Und für all jene, die sich an der bildenden Kunst erfreuen, gibt es zum Beispiel die Galerie Mira. Egal, welche Interessen man verfolgt, es ist viel geboten in Kufstein. Ich freue mich schon auf einen kulturellen Herbst!

Wir sind  
ausgezeichnet.

Das Österreichische Umweltzeichen für Produkte: Ein Gütesiegel für hohe ökologische Standards, Qualität und Produktsicherheit.



DER UMWELT  
ZULIEBE!

**DRUCKEREI ASCHENBRENNER GMBH**

6330 Kufstein · Untere Sparchen 50 · Tel.: 05372/65200  
info@aschenbrenner.at · www.aschenbrenner.at





**GR Andreas Falschlunger**

Integrationsreferent  
(Offenes Grünes Forum)

Die Überschrift bildete eines der zentralen Themen beim Europäischen Forum Alpbach, das heuer unter dem Motto „Gerechtigkeit“ stand. Wo müssen wir in Kufstein Frieden bauen, Frieden sichern und nachhaltig herstellen? „I schieß sie alle nieder, und pass lei auf, dass du nit dabei bist!“ So gefallen beim Zeller Straßenfest, formuliert von einer Besucherin in einem Gespräch zwischen dem Vizebürgermeister und mir. Erst denken, dann sprechen, dann handeln. Gesprochen wird also schon, was manche denken, und gehandelt wurde auch schon dem-

## Peace-building, peace-keeping and sustainability

entsprechend (wegen dem Anschlag auf das alte ATIB-Vereinshaus gibt es Anklagen wegen Wiederbetätigung).

### Peace-building:

Öffentliches Interesse steht vor privatem Interesse. Das gilt für das ehemalige ÖAMTC-Gebäude genauso wie für die Talstation des alten Kaiserlifts. Dass jetzt hier statt einem Café ein Einfamilienhaus gebaut werden soll, hat nur mit dem Lobbying einzelner Anrainer zu tun.

### Peace-keeping:

Wir verbünden uns mit allen, die guten Willens sind und weisen die Schreier in ihre Schranken, die vor lauter „I,i,i!“ kaum noch Luft bekommen.

### Sustainability:

Die Schritte in Richtung Nachhaltigkeit müssen konkret sein. Es nützt

uns nichts, wenn wir monatelang herumreden und dann erst keine Entscheidungen gefällt werden. Hierzu benötigt es leadership, beginnend bei denen, die ganz vorne stehen.

### Die Religionen leisten ihren Beitrag:

Am 4. November um 20 Uhr referiert im Pfarramt St. Vitus Dipl.-Ing. Omar Al-Rawi, Integrationsbeauftragter der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, über das Thema „Islam heißt Frieden“. Am 16. November findet um 20 Uhr im alten ATIB-Vereinshaus in der Hofgasse ein Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Palaver, Institutsleiter am Institut für Systematische Theologie in Innsbruck, mit dem Thema „Christentum heißt Liebe“ statt. Zu diesen Veranstaltungen ist die Bevölkerung herzlich eingeladen. Für ein friedliches Miteinander, Füreinander und Beieinander!



**GR Mag. Anton Frisch**

Obmann des Rechtsausschusses  
(GKL/FPÖ)

Die letzte Wohnungsausschusssitzung in unserer Stadt hat es beim Thema Wohnungsvergaben wieder einmal deutlich gezeigt, wie dringend Kufstein

## Wohnungsvergaben müssen viel mehr reguliert werden

bessere Regulierungen braucht, um Parallelgesellschaftsentwicklungen entgegenzusteuern. Wenn unter 10 Wohnungsaspiranten 10 Personen mit Migrationshintergrund sind, dann läuft irgendetwas falsch – das sollten auch Nichtfreiheitliche zugeben. Die Stadt Wörgl hat auf dieses Besorgnis schon bei der Errichtung des Gebäudes reagiert, indem sie mangels Bedarfes keine Sozialwohnungen mehr bauen lässt und setzt die Position, die die GKL/FPÖ in Kufstein schon seit ein paar Jahren hat,

auch um. Das sollte auch eine deutliche Empfehlung für Kufstein sein. Für den Vergabevorgang bei öffentlichen Wohnungen selbst wird nunmehr bei den Vergaberichtlinien nach einem GKL/FPÖ-Antrag ein weiteres Kriterium, nämlich eine bessere Punktedotierung für die längere Aufenthaltsdauer des Antragstellers, eingearbeitet. Dies ist eine kleine Verbesserung der Richtlinien, aber noch viel zu wenig. Die Richtlinien müssen auch angewendet und nicht durch Interventionen beim Bürgermeister wieder unterlaufen werden.

Und es nützt auch das beste Regelungs-  
werk von Vergaberichtlinien nichts,  
wenn Sozialmissbräuche und Einquar-  
tierungen von Asylanten in Kufsteiner  
Wohnungen toleriert und dann sogar  
noch vom Steuerzahler bezahlt wer-  
den.

#### Kufsteiner Hundehalteverordnung

Der Rechtsausschuss muss sich mit al-  
len möglichen Problematiken, so auch

mit dem Thema „Hund“ befassen. So  
wurde ein Antrag eingebracht, einen  
Leinenzwang und ein Verbot des Ver-  
unreinigens mit Hundekot (mit Besei-  
tigungspflicht, Betretungsverboten  
...) einzuführen. Gibt es beim zweiten  
Begehren noch ziemlich einheitliche  
Auffassungen unter den Mandataren,  
so scheiden sich noch die Geister  
beim Leinenzwang. Gilt es doch, in  
unserer stark verbauten Stadt einer-  
seits für die entsprechende Sicherheit

von Mensch und Tier zu sorgen und  
andererseits den gebührenden  
Hundebesitzern noch Möglichkeiten  
für den Auslauf ihrer Tiere zu geben.  
Der Verordnungsentwurf geht von ei-  
nem sog. 2-Zonen-Modell aus, das sehr  
vernünftig aussieht. Bei der kommen-  
den Sitzung des Rechtsausschusses soll-  
te dann eine endgültige Entscheidung  
über den Antrag erfolgen, der dann an  
den Gemeinderat weitergeleitet werden  
kann.



**GR Saskia Fuchs-Roller**  
Obfrau des Ausschusses für Schule,  
Jugend und Familie  
(ÖVP Kufstein)

Im Kindergarten Endach wurde mit  
einer weiteren Gruppe gestartet. Ein  
Beitrag zur Sprachoffensive im Klein-  
kinderbereich, mit der wir erreichen  
wollen, dass durch die Senkung der  
Gruppenhöchstzahl intensiver am  
Spracherwerb der Kinder mit nicht-  
deutscher Muttersprache gearbeitet  
werden kann. Profitieren werden alle  
Kinder von der Verkleinerung der  
Gruppengröße, da mit diesem Schritt  
schlussendlich für jedes einzelne Kind  
mehr Zeit für individuelle Förderung  
bleibt.

Die Warteklasse in der Volksschule  
Stadt erfreut sich über 19 Anmeldun-  
gen für das neue Schuljahr. Es bestä-  
tigt sich für mich, dass die Nachfrage  
für dieses Angebot in Kufstein vorhan-  
den ist und an einen weiteren Ausbau  
dieser Maßnahme, zB auch an einem  
anderen Standort, gearbeitet werden  
kann.

Für die Sprachoffensive im Volksschul-  
bereich habe ich mich für eine ganz  
spezielle „Kufsteiner Lösung“ beim  
Land eingesetzt. Entgegen der in Tirol  
sonst installierten „Sprachstartklas-  
sen“, in denen Kinder mit Sprach-  
schwierigkeiten separiert werden, ar-

beitet bei uns mit Beginn dieses  
Schuljahres eine mobile Sprachassi-  
stenzkraft, die in allen drei Volks-  
schulen gezielt eingesetzt wird. Die  
unterrichtenden LehrerInnen werden  
entlastet und damit ist dies wieder-  
um eine Entscheidung, die allen Kin-  
der, Kindern mit nichtdeutscher  
Muttersprache und Kindern mit  
deutscher Muttersprache, zugute  
kommt.

Eine weitere Aktion von der alle un-  
sere Kinder profitieren werden, ist  
die Gründung eines privaten Vereins  
für leseschwache Schüler. Ursprüng-  
lich im letzten Schuljahr vom Inte-  
grationsausschuss initiiert, steht die-  
se Idee nun auf eigenen überpartei-  
lichen privaten Beinen. Die Politik  
muss sich manchmal als Geburtshel-  
fer für solche Initiativen einsetzen,  
dann sollte sie sich meiner Meinung  
nach aber zurückziehen. Die Ver-  
einsmitglieder arbeiten unter der Lei-  
tung ihres Obmanns Leonhard Ober-  
müller ehrenamtlich und finanzieren  
sich aus Förderungen, Sponsorengel-  
den, Spenden und Mitgliedsbeiträ-  
gen. Ich für meine Person werde den  
Verein in meinen Ausschüssen wei-  
terhin unterstützen.

Zum Schluss noch eine kleine Vor-  
schau: Die Umstellung der Haupt-  
schule auf die Neue Mittelschule  
wird mich nicht nur als Lehrerin  
sondern auch als Politikerin fordern.

## Der Sommer ist vorbei und mit viel Elan geht's in ein neues Kindergarten- bzw. Schuljahr!

Zu Beginn wird sicher ein kluger und  
gezielter Einsatz von finanziellen Mit-  
teln seitens der Stadt als Schulerhalter  
von Nöten sein.

Weiters hat im Juni ein Vernetzung-  
treffen unter der Leitung der Jugend-  
fabrik, der HS-Projektlehrerin und der  
mobilen Jugendarbeit stattgefunden.  
Themenschwerpunkt war die Situati-  
onsanalyse über Kufsteins Jugendliche  
im Hinblick auf Drogen- und Alkohol-  
konsum unter Bezugnahme der Ein-  
flussfaktoren „Schulverweigerung“  
und „Aggressionsverhalten“ in und  
außerhalb von Schulen und anderen  
Institutionen. An diesem Treffen ha-  
ben zuständige Personen der Stadtge-  
meinde Kufstein, der Kufsteiner Schu-  
len, des Vereines Suchtberatung, der  
Suchtkoordination Tirol, der Exekuti-  
ve, der Jugendwohlfahrt und des Ver-  
eines Kontakt+Co sowie auch Ärzte  
teilgenommen. Der nächste Schritt  
ist die schwierige Aufgabe, in kleinen Ar-  
beitsgruppen eine gemeinsame Vorge-  
hensweise mit allen Beteiligten zu er-  
arbeiten. Als Politikerin werde ich  
mich für die geforderten flexiblen, un-  
bürokratischen und vor allem schnel-  
len Umsetzungsmaßnahmen einsetzen.  
Vorrangig und im Sinne der Jugendli-  
chen das Wichtigste ist, dass sich jede  
der einzelnen oben genannten Institu-  
tionen bemüht, die eigene Befindlich-  
keiten hintanzustellen und die vorhan-  
denen Ressourcen zu bündeln.



**GR DI Stefan Hohenauer**  
Umweltreferent  
(Die Parteifreien)

Sehr viele Projekte unterliegen Gesetzmäßigkeiten, die man zwar gerne beschleunigen möchte, die allerdings durch langsam mahlende Mühlen (oft langwierige Diskussionen zwischen den politischen Fraktionen und rechtliche Verfahren, die einfach Zeit benötigen) verzögert werden. Zum Beispiel beim Motorikpark: Die Erfüllung der zusätzlich geforderten naturschutzrechtlichen Auflagen bedeuteten viel mehr Energieaufwand als wir es zu Beginn der Planungen erwartet hatten. Aber die Geduld lohnt sich, es wird eine großartige Bereicherung für Kufstein.

## Aktives und produktives Mitarbeiten an der positiven Entwicklung von Kufstein

„eKU“ (energieeffizientes Kufstein) – ein Projekt in Zusammenarbeit mit der FH Kufstein und den Stadtwerken, setzt einen weiteren Meilenstein im Energiemanagement für Kufstein. Die schon sehr positive Gesamtbilanz wird noch einmal verbessert und neue Ressourcen werden gezielter eingesetzt, um einer von fossilen Brennstoffen autarken Stadt einen großen Schritt näher zu kommen.

Ich bin in dieses Amt gegangen, weil ich für das schon lebenswerte Kufstein noch zusätzlich etwas bewegen möchte. Und um auf die Bedürfnisse und Interessen der KufsteinerInnen einzugehen und Projekte zu begleiten, die dem Wohl der Bevölkerung und unserer Stadt dienen. Dazu sind wir schließlich gewählt und nicht um möglichst viele eigene Interessen durchzusetzen.

Natürlich passieren auf diesem Weg auch Fehler, denn wer etwas tut, macht unweigerlich Fehler. Dazu zu stehen ist eine Tugend, die man in

der Politik zuweilen sehr schwer findet.

Trotz der im Moment zwischenmenschlich nicht ganz einfachen Umstände glaube ich, dass die Ehrlichkeit gegenüber den Menschen in Kufstein uns alle am Weitesten bringt. Man darf die Mündigkeit der Leute nicht in Frage stellen, die KufsteinerInnen wissen was gespielt wird.

Und eines kann ich versichern: Ich verkaufe mein Hemd nicht für einen „Deal“, wenn ich persönlich und mit Hausverstand überlegt nicht von der Sache überzeugt bin. Das ist der Anspruch unserer Fraktion und daran wird sich auch nichts ändern.

Die Einladung für das Angebot, sich bei mir zu melden ([gr.hohenauer@stadt.kufstein.at](mailto:gr.hohenauer@stadt.kufstein.at)), um sich mitzuteilen und produktiv am „Neuen Weg“ von Kufstein mitzumachen gilt nicht nur für die Kufsteiner Bevölkerung, sondern ganz besonders für die KollegInnen der Opposition!



**StR Brigitta Klein**  
Obfrau des Ausschusses für  
Angelegenheiten des Jugend-  
zentrums und Jugendparla-  
mentes, Referentin für Schule,  
Jugend und Familie  
(Die Parteifreien)

Wenn sich die anderen Parteien nicht immer in ihrem Kleinkrieg um die eigenen Teamplayer kümmern müssten

## Papier ist geduldig, doch müssen Worten Taten folgen!

und den Blick frei hätten für das große Ganze – dann könnten wir von einer konstruktiven und für die Kufsteiner BürgerInnen sachlich gestalteten Politik sprechen. Solange aber immer wieder eigene Interessen im Vordergrund stehen, Befindlichkeiten öffentlich ausgetragen werden und falsche Darstellungen nach außen dringen, wird es wohl ein eher holpriger Weg in die Zukunft.

Um nur eines aus vielen Beispielen zu nennen: Ich kann der Forderung der Opposition nach mehr Information, neuen Plänen und Konzepten bzgl. Kindergarten Zell nicht folgen, denn

es wurde der getroffene Beschluss umgesetzt und mit Informationen sicherlich nicht hinterm Berg gehalten. Eines ist auf alle Fälle wichtig: den Worten folgen Taten. Inzwischen wird im Kindergarten in den Containern bereits fröhlich gesungen und gewerkt, während der Umbau bzw. die Sanierung des Altbestandes vonstatten gehen und sich alle auf den neuen Kindergarten freuen.

Hervorheben möchte ich in diesem Fall die außerordentlich tolle Arbeit des Zeller Kindergarten-Teams sowie die der MitarbeiterInnen des Bauhofs und der Stadtgärtnerei – „danke“ für

den großartigen Zusammenhalt und den Schulterchluss bei der Übersiedlung. Wäre es politisch nur auch immer so!

Als Referentin für Schule, Jugend und Familie freut es mich außerdem, schon vorzeitig an der Umsetzung des neuen Bildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes arbeiten zu können. So haben wir die Anzahl der Kinder in den einzelnen Gruppen senken und die Anzahl der Gruppen erhöhen können, um unserer Aufgabe der ganzheitlichen Förderung mit Schwerpunkt in der sprachlichen Entwicklung gerecht zu werden. Weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus beschäftigen wir außerdem pro Gruppe eine Kindergartenpädagogin, eine Kindergartenassistentin und bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen eine Stützkraft. Dadurch ist sicherlich

eine qualitätsvolle Arbeit im Kindergarten gewährleistet und somit wünsche ich allen viel Spaß in diesem Kindergartenjahr.

Die sog. Warteklasse in der Volksschule Stadt hat sich inzwischen auch als Erfolg herausgestellt, besuchen bereits 19 SchülerInnen diese Einrichtung. Durch die engagierte Arbeit und die liebevolle Betreuung wird das Warten auf die Eltern kurzweilig und macht sogar Spaß.

Als Obfrau des Jugendzentrumsausschusses kann ich mich nur bei dem rührigen Team der JuFa und Moja bedanken. Trotz vieler unterschiedlicher Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Jugendarbeit steht die Jugendcard in den Startlöchern.

Und last but not least: Durch das Audit „familienfreundliche Gemeinde“ will Kufstein noch familienfreundlicher werden. Als Projektleiterin möchte ich unter dem Motto „Ansiedelung statt Abwanderung“ den Fokus auf die Familienfreundlichkeit unserer Stadt lenken. Ziel ist es, familienfreundliche Maßnahmen aller Generationen in unserer Stadt aufzuzeigen und Projekte zu forcieren. Familienpolitik ist Zukunftspolitik und wer gerne konstruktiv mit seinen Ideen, Vorschlägen und Meinungen mitarbeiten möchte, möge sich bei mir melden (brigitta.klein@kufnet.at). Ich freue mich schon auf die gute Zusammenarbeit, denn gemeinsam können wir alles schaffen!



**StR Hannes Mader**  
Forstreferent  
(ÖVP Kufstein)

Durch wolkenbruchartige Regenfälle am 29.6.2011 wurden die städtischen Forstwege im hinteren Kaisertal durch Murenabgänge und Hochwasser sehr stark beschädigt. Das Hans-Berger-Haus war zwei Tage nicht mit einem Fahrzeug erreichbar. Die Quellfassungen von Hinterbärenbad sowie vom Hans-Berger-Haus wurden stark in Mitleidenschaft gezogen, sodass Sofortmaßnahmen notwendig waren. Mit der Instandsetzung des Kaisertal Forstweges wurde sofort begonnen.

## Hochwasserschäden im Kaisertal

Durch das Hochwasser wurden folgende Bereiche der städtischen Forstwege in Mitleidenschaft gezogen: Die Widerlager der neu sanierten Brücken (Hinterbärenbad und Försterhüttl) mussten teilweise erneuert werden. Beim „Bärentalweg“ ist eine Stützwand auf ca. 10 lfm neu zu errichten. Der Forstweg ist auf ca. 80 lfm stark und auf einer weiteren Stelle auf ca. 50 lfm gänzlich zerstört.

Am 3.8.2011 waren wiederum unwetterartige Regenfälle im hinteren Kaisertal zu verzeichnen. Zwischen Hinterbärenbad und dem Hans-Berger-Haus sind ca. 1.000 m<sup>3</sup> Geröll auf dem Forstweg zu liegen gekommen. Die Aufräumarbeiten wurden am nächsten Tag sofort begonnen, so dass die Zufahrt zum Hans-Berger-Haus am gleichen Abend wieder befahrbar war.

Bei diesem zweiten Unwetter wurde der Forstweg „Straßwalchgraben“

stark beschädigt. Der Weg wurde auf ca. 400 Meter komplett zerstört. Eine dringende Instandsetzung war hier notwendig, damit das bereits geschlägerte Holz mit Seilbahn und Traktor abtransportiert werden konnte.

Auch an den Stadtberg-Forstwegen hat das Unwetter Schäden angerichtet. Durch Unterspülung und Abschwemmungen der Fahrbahndecken entstand an mehreren Stellen erheblicher Sachschaden, der repariert werden musste.

Für die Wiederinstandsetzung der städtischen Forstwege mussten ca. € 50.000,- an außerplanmäßigen Ausgaben im Stadtrat genehmigt werden. Die Bedeckung erfolgte zum Teil durch Einnahmen aus dem Katastrophenfond und durch Verstärkungsmittel der Stadtgemeinde Kufstein.



**2. Bgm.-Stv. Werner Salzburger**  
Fraktionsobmann der ÖVP Kufstein

Die Stadt Kufstein kann sich im Moment aufgrund der vielen Baumaßnahmen leider nicht so präsentieren, wie wir es seit Jahrzehnten gewohnt gewesen sind. Eine bessere Koordination bei der Umsetzung der einzelnen Bauvorhaben hätte der Bevölkerung jedoch einiges an Ärger erspart. Natürlich wollen auch wir einen tollen, neuen Unteren Stadtplatz und den längst überfälligen Kreisverkehr beim Forstinger, aber es sei wohl die Frage gestattet, ob es nicht Sinn gemacht hätte, diese zeitversetzt durchzuführen. Die Regelung des Verkehrs in Kufstein und die damit verbundenen Begleitmaßnahmen werden sicherlich ein Hauptthema in naher Zukunft werden. Hier wäre es angebracht, in Ruhe die durchaus notwendigen Vorhaben in den einzelnen Gremien zu besprechen, diskutieren und dann einer Entscheidung zuzuführen. Gerade in Sachen Verkehr wurde es in den letzten Wochen verabsäumt, über den eigentlich dafür zuständigen Verkehrsbeirat die notwendigen Maßnahmen einer Meinungsbil-

## Information und Zusammenarbeit – zwei Fremdwörter?

dung zu unterziehen, Vorschläge zu erarbeiten und dann den Beschlussgremien vorzulegen. Es stehen also in den kommenden Monaten für den Verkehr in Kufstein sehr viele zukunftsweisende Entscheidungen an, hier ergeht an die Stadtführung das klare Ersuchen, offen über die beabsichtigten Verkehrsmaßnahmen zu diskutieren, damit uns allen manche eher unglückliche Entscheidungen der letzten Wochen erspart bleiben. Wir als ÖVP-Gemeinderatsfraktion werden sicherlich konstruktiv mitarbeiten, so es denn gewünscht ist. Es musste leider generell vermehrt festgestellt werden, dass in den letzten Wochen die anderen Fraktionen seitens der Stadtführung erst nach Beauftragung in den verschiedensten Bereichen in Kenntnis (wenn überhaupt) gesetzt worden sind, diese Vorgangsweise entspricht nicht unserer Vorstellung einer Zusammenarbeit.

An dieser Stelle darf endlich mit dem Vorurteil aufgeräumt werden, dass die ÖVP den Motorikpark beim alten Kaiserlift verhindern möchte. Ganz klar gesagt, wir haben uns im letzten Jahr eindeutig und unmissverständlich für die Umsetzung dieser Erweiterung des Sport- und Freizeitangebotes ausgesprochen und haben diesem Vorhaben auch mit Überzeugung zugestimmt. Jetzt uns eine Verhinderungsabsicht zu unterstellen, halte ich für höchst unfair und für billige Effekthascherei. Um hier gleich einzuhalten, die ÖVP kann sich auch in

Kufstein einen Klettergarten vorstellen, jedoch ist eine Ansiedlung am gewünschten Standort oberhalb des alten Kaiserliftes völlig ungeeignet, da hier auch entgegen verschiedenen Unkenrufen eindeutig Naturschutzgebiet berührt wird. Sollte hier ein anderes, vor allem geeignetes Gelände gefunden werden, so sind wir sicherlich die letzten, die sich gegen eine Errichtung aussprechen.

Nachdem der Sessellift Wilder Kaiser wieder einmal ein Thema ist: Hier ist die ÖVP ganz klar für die Beibehaltung eines Liftes, hier sollte man eine dauerhafte Lösung finden.

Unsere Gemeinderatsfraktion wird in den kommenden Wochen die Wünsche der Referenten und Ausschussvorsitzenden bündeln und unsere Forderungen dann im Zuge der Budgetverhandlungen mit dem Bürgermeister verhandeln.

Für den Sportbereich darf ich mitteilen, dass wir im kommenden Jahr u.a. die Umsetzung der bereits für heuer geplanten Bikerstrecke mit einer neuen Streckenführung von der Duxer Alm betreiben werden, da die ursprünglich vorgesehene Variante aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden konnte. Dazu werden schon jetzt die Gespräche mit den Grundbesitzern geführt, um eine tatsächliche Umsetzung im Jahr 2012 gewährleisten zu können. Es gibt seitens unserer Fraktion genügend Ideen und Vorschläge und wir dürfen uns schon auf die Verhandlungen für das Budget freuen.



**GR Herbert Santer**  
Baureferent (GKL/FPÖ)

Am 13.7.2011 war für die Stadt Kufstein ein historischer Tag, denn es

## Maßnahmen zum Schutz des Stadtkerns

wurde bei der Gemeinderatssitzung einstimmig der Erlass von Schutzzonen (Kernzonen und Randzonen) nach dem Stadt- und Ortsbildschutzgesetz 2003 (SOG 2003) beschlossen.

Es war immer schon ein politischer Wille von mir, dass in Kufstein ein Gestaltungsbeirat installiert wird. Die Stadtgemeinde Kufstein zählt aufgrund ihres geschlossenen Stadtkerns mit dem Pfarrplatz, dem Obe-

ren und Unteren Stadtplatz zu den markantesten Stadtkernen von Tirol. Durch das SOG 2003 wird mit Einbeziehung des Denkmalschutzes Rücksicht auf die bestehenden alten, teilweise historischen Gebäude genommen. Damit ist sichergestellt, dass Kufstein weiterhin seinen Charakter behält und nicht der Willkür einzelner Bauherren oder Planer unterliegt. Ein weiterhin charmantes Städtchen am Inn, das auch touristisch interessant ist und Arbeitsplätze sichert!

Dass es wichtig ist, Gebäude, die das Stadtbild prägen, zu erhalten, sieht man am besten beim gelungenen Umbau des Rathauses, wo zwei Baukörper innen harmonisch und modern zusammen gefügt wurden, ohne außen die Ansichten zu verändern.

Auch beim Umbau des ehemaligen Auracher Cafés waren am Anfang noch sehr viele Bürgerinnen und Bürger von Kufstein der Meinung, die al-

ten Außenmauern hätte man auch gleich abreißen sollen und nicht – wie geschehen – sie zu renovieren. Jetzt höre ich aber hinsichtlich der Attraktivität des Gebäudes nur noch positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Das Gebäude ist in der Restaurierung soweit fortgeschritten, dass es jetzt schon ein ganz besonderes Flair ausstrahlt, der den ganzen Unteren Stadtplatz mit einbezieht.

Ich bin überzeugt, dass nach der Fertigstellung des gesamten Unteren und Oberen Stadtplatzes alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner stolz auf ihr Städtchen sein werden. Bis es aber soweit ist, dass alle Bauarbeiten mit den unvermeidbaren Staub- und Lärmbelastigungen abgeschlossen sind, bitte ich alle betroffenen Gastronomiebetriebe sowie alle Bürgerinnen und Bürger um Verständnis.



Foto: Horvath

**StR Horst Steiner**  
Bürgerliste Horst Steiner

Die Rede ist von der Spitalskirche „Heiliger Geist“. Ein jahrzehntelanger Versuch, die Kirche vor dem Abbruch zu retten, geht zu Ende. Was bleibt ist die Gewissheit, dass die Spitalskirche als Kapelle weiterhin in der Krankenhausgasse den Kufsteinerinnen und Kufsteinern erhalten bleibt. Mit ihr auch die bemalte Apsis mit der Darstellung der Aussendung des Hl. Geistes, wie auch die beiden Wandbilder mit den Darstellungen der Hl. Elisabeth von Thüringen und des Hl. Vinzenz von Paul. Sie sind als Ganzes – das heißt einschließlich des dahinter liegenden Mauerwerks – aus dem historischen Bestand zu lösen und unter Einhaltung der restauratorischen Vorgaben in den Kapellenneubau einzusetzen. Die Arbeiten dürfen nur durch einen einschlägig qualifizierten, dem Bundesdenkmalamt bekannten Restaurator durchgeführt werden.

Genau dieses Bemühen veranlasst mich letzten Endes doch noch stolz auf das Erreichte zu sein. Ständen doch die Zeichen für den Erhalt der Spitalskirche nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 26.1.2005 denkbar schlecht. An

## Ein sakrales Kulturgut ist in Kufstein bald Geschichte!

dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kufsteinerinnen und Kufsteinern bedanken, die damals mit ihrer Unterschrift die Abhaltung der Volksbefragung ermöglichten. Der wochenlange Einsatz von vielen Mitgliedern der Bürgerliste bei der Unterschriftensammlung verdient an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Ganz besonders danke ich Maria Steinbacher und Erika Elwischger. Nochmals vielen Dank!

Noch einmal zur Geschichte der Spitalskirche „Heiliger Geist!“ Vor 148 Jahren, am 13. September 1863, weihte Erzbischof Tarnoczy das einschiffige basikale Kirchlein mit offenem Dachstuhl, das heute noch zu den spärlichen Denkmälern des Historismus in Kufstein zählt, ein. Erbaut wurde die Spitalskirche zusammen mit dem Spital. Die Gesamtkosten dafür sind nie bekannt geworden, weil der damalige Kufsteiner Bürgermeister Kink einen großen Teil davon aus eigener Tasche beglich und darüber weder redete noch schrieb.

Wie sich doch die Zahlen immer wieder gleichen. Es darf daran erinnert werden, dass damals im November 2004 die Abhaltung der Volksbefragung für den Erhalt der Spitalskirche „Heiliger Geist“ nur möglich war, weil mindestens 1/6 der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Kufstein diese mit ihrer Unterschrift unterstützten. Damals betrogen die von der Gemeinde geprüften Unter-

schriften 1863. 1863 war, wie schon eingangs erwähnt, das Jahr der Einweihung.

Viel wurde über die Spitalskirche geschrieben, viel politisiert. Traurig ist jedenfalls, dass sich für den Erhalt der Spitalskirche „Heiliger Geist“ die Pfarre am wenigsten einsetzte. Noch heute sind mir die Worte des damaligen Stadtpfarrers im Ohr (wortgetreue Wiedergabe): „Aus meiner Sicht ist die alte Spitalskirche zwischen Fachhochschule und Musikschule, vor allem, wenn der Restbestand des alten Spitals abgerissen wird, ein Fremdkörper, der, für sich allein stehend, nur schwer in das neu entstandene Ensemble zu integrieren ist.“

Nun ist Erzbischof Kothgasser an der Reihe. Er hat nun die Aufgabe, die Spitalskirche „Heiliger Geist“ noch vor dem Abbruch zu entweihen.

Wenn Sie, liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, diese Zeilen lesen, haben möglicherweise die Abbrucharbeiten bereits begonnen.

Viele Themen stehen in Kufstein an. Vieles gäbe es zu berichten. Doch ich hielt es für meine Pflicht, Sie, liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, nochmals über die Spitalskirche „Heiliger Geist“ zu informieren.

Ach ja, da fällt mir ein: „Der Tag der offenen Tür im Kufsteiner Rathaus kostete € 32.000,-. Und Kleingeld. Die Steuerzahler haben’s ja.



**1. Bgm.-Stv. Walter Thaler**  
Kulturreferent (GKL/FPÖ)

Der fünfte Operettensommer ist wieder mit viel Applaus zu Ende gegangen und das allgemeine Feedback gab uns Recht, diese hervorragende Veranstaltung weitergeführt zu haben. Diese Kufsteiner Produktion hat sich in Künstlerkreisen sowie bei OperettensiebhaberInnen sehr etabliert und dies ist auch immer mehr an einer sehr guten Umweltrentabilität ersichtlich. Für 2012 ist „Gräfin Mariza“ auf unserem Spielplan und verspricht ein großer Erfolg zu werden. Für das weitere Kulturleben unserer Stadt ist es gelungen, ein abwechslungsreiches Kulturprogramm zusammenzustellen, von Klassik über Theater bis zu modernen Rhythmen und Rock. Auch unsere sehr beliebten Abonnementkonzerte werden mit hervorragenden interna-

## Abwechslungsreiches Kulturprogramm – Mangel an versprochener politischer Transparenz!

tional bekannten Interpreten zur Aufführung gebracht. An dieser Stelle mein besonderer Dank an unseren Kulturbeauftragten Bernhard Sieberer, der durch sein musikalisches Wissen und seine weitreichenden Kontakte die besten Interpreten für unser Kulturprogramm gewinnen konnte. Ich wünsche allen kunstbegeisterten Kufsteinerinnen und Kufsteinern einen schönen musikalischen Herbst und freue mich darauf, Sie bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Als 1. Vize-Bürgermeister unserer Stadt vermisse ich die versprochene politische Transparenz bei vielen Entscheidungen unserer Stadtführung. Leider werden manche Projekte nicht in den zuständigen Ausschüssen behandelt. Auf Grund der momentan vielen Baustellen und der damit vermehrten Verkehrsbelastung ist es für mich nicht nachvollziehbar, dass seit Monaten keine Verkehrsausschusssitzung abgehalten wurde.

Wenn große Projekte wie der Kreisverkehr Wildbichler Straße, die Verkehrsleitung am Unteren Stadtplatz, aber auch die Sperre der Georg Pirmoser-Straße anstehen, sollte auch während der Sommerpause der Verkehrsbeiräten, um Probleme im Vorfeld zu bereinigen und ein späteres böses Erwachen auszuschließen. Es ist auch sehr irritierend, wenn ein Busumkehrplatz in der Münchner Straße um ca. € 70.000,- errichtet wird, ohne Beschluss und Wissen des Stadt- oder Gemeinderates. Ebenso wird eine gewisse Verzögerungstaktik betreffend der Ausführung von Stadt- und Gemeinderatsbeschlüssen beobachtet (zB Aufstiegshilfe Pfarrplatz, Evaluierung der Geschäftsordnung des Stadtamtes).

Persönlich glaube ich noch immer an die Bereitschaft aller GemeinderatskollegInnen, eine konstruktive Arbeit für unser Kufstein leisten zu wollen. Ich hoffe, dass die versprochene Transparenz doch noch im Rathaus Einzug halten wird!



**GR Robert Wehr**  
Fraktionsobmann der SPÖ Kufstein

Kufsteins Politik ist geprägt von der blockierenden Haltung vieler Manda-

## Eine von Steinen gepflasterte Politik

tare, deren Engagement schon nach der Beschlussfassung beendet zu sein scheint. Das sieht man schon beim Umbau des Kindergarten Zells. Liegt es nicht auch in der politischen Pflicht eines Obmannes, sein Interesse und damit seine Arbeit darauf zu fokussieren, Probleme zu lösen? Scheinbar leider nicht!

Ein weiteres Beispiel für eine „ernsthafte Politik“ ist die Herangehensweise bei der Verbesserung des in-

nerstädtischen Verkehrs. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass die Forderung nach der Deaktivierung der Ampelregelung am Oberen Stadtplatz von der SPÖ kommt. Es kommt dadurch zu einer Verringerung der Lärmbelastung und die Vorstufe zum angedachten Shared Space-Konzept könnte ebenfalls erreicht werden.

Es fehlt die zielorientierte Einigkeit innerhalb der Stadtregierung, die auch bei der Umsetzung des Budgets 2011

ersichtlich ist. Projekte wie beispielsweise die Ampelregelung in der Oskar Pirlo-Straße (Finanzamt), der Motorpark, die Verbesserung für Fußgänger im Bereich der Sparchner Brücke, das Bootshaus für die Feuerwehr (kaum nachvollziehbare Änderung trotz aufrechter Beschlüsse), die Absicherung des Kreuzungsbereiches Oskar Pirlo-Straße/Kaiserjägerstraße (Kindergarten und Volksschule) und – wie sollte es auch sein – das langersehnte Verkehrskonzept stehen in der umsetzungstechnischen Warteschleife. Leider! Es muss sich die politische Landschaft gravierend ändern. Eine Distanzierung von persönlichen Befindlichkeiten hin zur verantwortungsbewussten Arbeit, die auf sachlicher Ebene stattfindet, ist höchst an der Zeit. Dies ist der eigentliche Auftrag der KufsteinerInnen bei der Abgabe der Wählerstimme. Privilegien wie beispielsweise die Gratisparkkarten für die beiden Vizebürgermeister unter

Mithilfe des Stadtdirektors sind dabei nicht sehr förderlich und rufen großes Unverständnis in der Kufsteiner Bevölkerung hervor – und das zu Recht. Die Rückgabe dieser Gratisparkkarten ist der einzig richtige Weg. Lassen wir uns überraschen. Wir von der SPÖ stehen für eine sachliche Diskussion und Umsetzung jederzeit zur Verfügung.

Zur Situation der Mieter in der Südtirolersiedlung und dem Vorhaben der NHT ist anzumerken, dass es für uns in der SPÖ unverständlich ist, dass sich die Stadtführung nur sehr oberflächlich dazu geäußert hat. Wir sehen die Vorgangsweise der NHT als sehr fragwürdig an. Beispiel dazu ist das jahrelange Nichtstun im Bereich der Toblacher Straße. Was steckt dahinter? Eine solche Taktik werden wir nicht mehr akzeptieren. Wir von der SPÖ Kufstein stehen jedem betroffenen Mieter mit Hilfe

der österreichischen Mietervereingung mit rechtlicher Beratung zur Verfügung.

Zur anstehenden Budgetgestaltung werden wir uns wieder für die sozialen und gesellschaftlichen Themen stark einsetzen. Die Bereiche Bildung, Wohnen und Freizeit sowie der Kaiserlift (inklusive Kinderlift) sind Themen für die Zukunft.

#### Sprechstunde von Sozialreferent GR Robert Wehr

Wann: jeden zweiten  
Donnerstag im Monat  
von 17 bis 18.30 Uhr  
Wo: Sozialabteilung,  
Rathaus,  
1. Stock, Zi. Nr. 1.07

Eine Terminvereinbarung  
unter der Tel.-Nr. 602-305  
ist erwünscht!



**GR Julia Wildinger**  
Obfrau des  
Familienförderungsbeirates  
(Bürgerliste Horst Steiner)

## Geplante Erhöhung der Familiennettohöchsteinkommengrenzen!

höchsteinkommengrenze für 1 Kind auf € 1.344,-, für 2 Kinder auf € 1.718,-, für 3 Kinder auf € 2.092,- usw. und bei in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebenden Personen die Familiennettohöchsteinkommengrenze für 1 Kind auf € 1.718,-, für 2 Kinder auf € 2.092,-, für 3 Kinder auf € 2.465,- usw. im Jahr 2012 angehoben wird. Die Familienförderung der Stadtgemeinde Kufstein ist vom monatlichen Familiennettoeinkommen aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen abhängig.

Weil es für viele wichtig ist, nochmals die Frage: „Wer hat Anspruch auf Familienförderung?“ Als Förderungswerber kommen ausschließlich Alleinerzieher bzw. in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen mit zumindest einem unterhaltsberechtigten Kind, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Kufstein haben, österreichische Staatsbürger sind und die nur ein sehr geringes Einkommen erzielen oder besonders kinderreich sind, in Frage. Als Kinder gelten die Nachkommen, Stiefkinder, Wahlkinder sowie Pflegekinder.

Anträge auf Gewährung der Familienförderung sind unter Verwendung der beim Stadtdirektor aufliegenden Formulare zu verfassen und bis spätestens 31. 10. eines jeden Jahres an das Stadtdirektorat Kufstein zu richten. Den Anträgen sind alle erforderlichen Einkommensnachweise beizulegen. Die Einkommensgrenzen sind in den Familienförderungsrichtlinien ersichtlich. Zuständige Sachbearbeiterin ist Frau Monika Baumgartner, Rathaus, 1. Stock, Tel. 602-122.

Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner, sollten Sie einen Anspruch auf Gewährung einer Förderung nach den Familienförderungsrichtlinien der Stadtgemeinde Kufstein haben, scheuen Sie sich bitte nicht und machen Sie von Ihrem Recht auf Förderung Gebrauch.

Die seit Jahren längst fällige Erhöhung der Familiennettoeinkommengrenzen sollte nicht nur ein wichtiger Beitrag für unsere Familien, sondern auch ein großer Schritt für unsere Gemeinde auf dem Weg zur „familienfreundlichsten Gemeinde“ Tirols sein.

Für das heurige Jahr wurde über meinen Antrag der Mindestsatz der Familienförderung pro Kind auf € 180,- für anspruchsberechtigte Familien erhöht und einstimmig vom Gemeinderat beschlossen.

Als zweiter Schritt wird für 2012 die längst fällige Anpassung der Familiennettohöchsteinkommengrenzen an den Ausgleichszulagenrichtsatz von mir beantragt werden. Sollte mein Antrag die Zustimmung im Ausschuss finden, so würde an den Stadt- und Gemeinderat der Antrag gestellt, dass bei Alleinerziehern die Familiennetto-





### Liebe Kufsteinerinnen und Kufsteiner,

der Winter naht mit großen Schritten und jedes Ski- und Snowboarder-Herz schlägt bereits höher. Um deren Vorfreude auf das Pistenvergnügen noch zu steigern, freut es uns, den heurigen Skibus ankündigen zu können.

Der Skibus von Kufstein in die SkiWelt Wilder Kaiser-Brixental verkehrt vom 17. Dezember 2011 bis 18. März 2012 täglich. Zweimal am Tag fährt er von Söll nach Kufstein retour. Es gibt mehrere Zustiegsmöglichkeiten in Kufstein. Die Skibus-Fahrt ist für Ski- und Snowboardfahrer (Skibekleidung!) kostenfrei. Der Fahrplan wird in der nächsten Ausgabe abgedruckt – bis dahin ist der Fahrplan auf unserer Homepage unter [www.kufstein.com/de/skifahren-skiurlaub.html](http://www.kufstein.com/de/skifahren-skiurlaub.html) sowie auf [www.wex-touristik.at](http://www.wex-touristik.at) einzusehen.

Und wer sich schon auf die Suche nach den passenden Weihnachtsgeschenken machen möchte, wird sicherlich auf den verschiedenen Weihnachtsmärkten und Adventveranstaltungen fündig. Alle im Advent stattfindenden Veranstaltungen finden Sie unter [www.kufstein.com](http://www.kufstein.com).



FERIENLAND KUFSTEIN

## Winterzauber im Ferienland Kufstein



<p>25. November bis 11. Dezember &amp; 16. bis 22. Dezember 2011 <b>Weihnachtsmarkt im Kufsteiner Stadtpark</b></p> <p>An allen 4 Adventwochenenden (Samstag &amp; Sonntag) <b>Weihnachtszauber auf der Festung Kufstein</b></p> <p>04. Dezember 2011 <b>Perschtenreffen in Bad Häring, Thiersee und Schwösch</b></p>	<p>05. Dezember 2011 <b>Nikolausbesuch in Langkampfen, Niederndorf, Erl &amp; Schwösch</b></p> <p>11. Dezember 2011 <b>Bad Häring Krippenweihnacht</b></p> <p>18. Dezember 2011 <b>„Zamstakoma“ in Schwösch</b></p> <p>18. Dezember 2011 <b>Christkindlmarkt am Thiersee</b></p>
---	--



www.kufstein.com



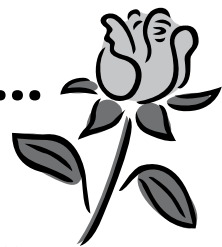
Oder wie wäre es mit Tickets der Tiroler Beethoven-Tage (12. bis 19. Mai 2012) als Weihnachtsgeschenk für Ihre Lieben? Kammerkonzerte, eine Beethoven-Kinovorstellung, die schönsten Opernchöre, ein imposantes Abschlusskonzert mit Seefeuerwerk und vieles mehr laden zum Lauschen und Staunen ein! Ein wahrer Ohrenschmaus erwartet Sie. Weitere Informationen und Karten erhalten Sie im TVB-Büro Kufstein sowie unter der Telefonnummer 62207!

Sie wollen immer auf dem Laufenden sein, wenn es um Veranstaltungen und Events im Ferienland geht? Dann werden Sie doch Facebook-Fan auf [www.facebook.com/ferienlandkufstein](http://www.facebook.com/ferienlandkufstein) und entdecken Sie auch unsere neue Videoserie „Die Goas auf da Roas“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen bunten Herbst und bereits jetzt eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Hans Mauracher,  
Vorstandsvorsitzender des TVB Ferienland Kufstein

# Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...



## des 90. Lebensjahres:

Otilie Mayer (24.6.)  
 Anna Kohlhofer (27.6.)  
 Gertraud Thaler (5.7.)  
 Maria Lucke (7.8.)  
 Maria Steiner (16.8.)  
 Dir. Johann Henzinger (17.8.)  
 Emma Hechenblaikner (1.9.)  
 Maria Zettel (11.9.)  
 Elli Scharmer (14.9.)  
 Franziska Prinz (21.10.)  
 Karoline Kroyher (24.10.)

## des 91. Lebensjahres:

Michael Holaus (16.6.)  
 Franz Schober (1.7.)  
 Johann Brunner (3.7.)  
 Hermine Mathes (22.7.)  
 Maria Schwarz (27.7.)  
 Anna Becker (7.8.)  
 Irmgard Blunder (11.8.)

Franz Winkler (29.8.)  
 Dr. Kurt Dialer (15.9.)  
 Anna Rupprechter (18.9.)  
 Maria Wolfesberger (16.10.)  
 Margarita Biasi (28.10.)  
 Sofie Walcher (30.10.)

## des 92. Lebensjahres:

Aloisia Lichtmannegger (2.7.)  
 Frieda Todeschini (9.8.)  
 Wilma Hartmann (1.9.)  
 Ursula Noack (2.9.)  
 Ida Schmidt (19.9.)  
 Dr. Anton Schreder (29.9.)

## des 93. Lebensjahres:

Lucia Seissl (8.7.)  
 Wally Kanamüller (12.7.)  
 Katharina Raschenberger (12.8.)  
 Maria Thaler (13.9.)  
 Erika Kohlhofer (16.10.)

## des 94. Lebensjahres:

Friederike Tiefenbacher (14.6.)  
 Rudolf Mosbacher (27.6.)

## des 96. Lebensjahres:

Dr. Franz Schenk (17.6.)  
 Franz Unterhuber (2.7.)  
 Anna Sixt (15.8.)  
 Dr. Herbert Kuntscher (19.9.)

## des 97. Lebensjahres:

Felicitas Ring (14.10.)

## des 98. Lebensjahres:

Paula Mörtinger (20.8.)

## des 99. Lebensjahres:

Dr. Johann Messner (29.9.)  
 Margarethe Kabiersch (27.10.)

## QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER



Auf welchem Gebäude im Stadtzentrum befindet sich dieses Gemälde?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kulturgutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einsendeschluss:**  
**Freitag, 25. November 2011**

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Lösung schicken Sie an:  
 Stadtamt Kufstein, Pressestelle,  
 Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein  
 E-Mail: [sommeregger@stadt.kufstein.at](mailto:sommeregger@stadt.kufstein.at)

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:  
 (richtige Antwort: Hl. Nepomuk auf der Innbrücke)

Henriette Brandstätter, Feldgasse 53, Kufstein  
 Eva Fleischmann, Carl Wagner-Straße 8, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressedienst des Stadtamtes Kufstein, Mag. Anton Sommeregger, Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein, Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters, Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

gedruckt nach der Richtlinie  
 „Druckerzeugnisse“ des  
 Österreichischen  
 Umweltzeichens, UW-Nr. 873





**BHG**

**WÄRME  
WASSER  
LUFT**

**30 Jahre BHG-  
Installationen**

Ges.m.b.H. & Co. KG

**A-6330 Kufstein**

**Gewerbepark Süd 3**

**Telefon +43 (0)5372/62125**

**Telefax +43 (0)5372/62125-10**



***Wir beraten Sie gerne und lösen Ihr  
HEIZUNGSPROBLEM***

**QUALITÄT  
LEISTUNG  
und  
SICHERHEIT**

**E-mail: [office@bhg.or.at](mailto:office@bhg.or.at)**

Planung und Ausführung von  
Zentralheizungen, sanitären Anlagen,  
Klimaanlagen, Biomasseheizungen,  
Wärmepumpen, Lüftungsanlagen,  
Fernwärme-Übernahmestationen  
und Solaranlagen

**Homepage: [www.bhg.or.at](http://www.bhg.or.at)**

# G'sunde Finanzen

auf die richtige Mischung kommt es an

s Prämien Sparen

s Fonds Sparen

s Kombi Sparen

s Treue Sparen

s Bausparen

s Privatpension

**SPARKASSE** 

Kufstein, 18 x im Bezirk

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Details zu unseren aktuellen Angeboten  
bei Ihrem Betreuer oder unter [www.sparkasse-kufstein.at](http://www.sparkasse-kufstein.at)